

Zwei Tage trennen uns noch von den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR

Geben wir einmütig unsere Stimmen für die würdigen Vertreter des Volkes im höchsten Organ der Staatsmacht ab!

IM INTERESSE DES VOLKES

Zusammenkunft der Wähler mit A. N. KOSSYGIN

MOSKAU. (TASS). Hier fand im Großen Theater der UdSSR eine Zusammenkunft der Wähler des Moskauer Stadtkreises Nr. 1 mit dem Depuliertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Alexej Nikolajewitsch Kossygin statt, der in diesem Wahlkreis für den Nationalitätensowjet kandidiert.

Von den Anwesenden warm empfangen, trat A. N. Kossygin mit einer Rede auf.

Ich danke von ganzem Herzen allen Kollektiven, die mich für den Wahlbezirk Moskau-Stadt als Kandidat zu den Wahlen in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR aufgestellt haben. Das ist Ausdruck hohen Vertrauens zu mir als Mitglied der Leninschen Partei — der Partei, die in ihrer ganzen Geschichte unentwegt für die Sache der Arbeiterklasse und Bauernschaft, für den Aufbau der neuen demokratischen Gesellschaft kämpft. Ich werde alle Kräfte und alles Wissen einsetzen, um das mir erwiesene hohe Vertrauen zu rechtfertigen. Das Vertrauen des Volkes ist eine hohe Ehre. Es ist das wichtigste und wertvollste für jeden Kommunisten.

Die Kommunistische Partei tritt bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR so wie bislang in einheitlichem Block mit den Parteiloseren auf, fuhr A. N. Kossygin fort. Die gemeinsame Nominierung der Kandidaten durch Kommunisten und Parteilosere ist eine großartige Tradition geworden, die unserer Gesellschaftsordnung, unserer ganzen Lebensweise entspringt. In den vielen Jahrzehnten des revolutionären Kampfes, der friedlichen Aufbauarbeit, des bewaffneten Schutzes der sozialistischen Errungenschaften scharte sich das Sowjetvolk um die geliebte Kommunistische Partei.

Restlose und einmütige Unterstützung durch unser Volk hat die vom Oktoberplenum (1964) des ZK der KPdSU erarbeitete politische Linie der Partei erhalten. Das Oktoberplenum stellte die Leninschen Normen des Parteilebens vollständig wieder her und nahm festen Kurs auf eine wirklich wissenschaftliche Leitung der Volkswirtschaft. Der Leninsche Stil — das ist kollektive Leitung, die sich auf die Erfahrungen der Massen stützt.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU ist ein historisches Ereignis von kolossaler Bedeutung im Leben unserer Partei und des Sowjetstaates; er hat auch große internationale Tragweite. Der Parteitag legte unsere innen- und außenpolitische für die nächsten Jahre fest, wappnete die Sowjetmensch mit einem klaren Aktionsprogramm. Die Parteitagsschlüsse sind von den Arbeitern, den Kolchosbauern, der sowjetischen Intelligenz, von allen Werktätigen unseres Landes einhellig gutgeheißen worden. Diese Schlüsse sind zum Aktionsprogramm unserer Gewerkschaften, des Komsomol und aller gesellschaftlichen Organisationen geworden.

Nach dem Parteitag fand in Moskau der XV. Kongress der Leninschen Kommunistischen Jugendverbände der Sowjetunion statt. Der Kongress zeigte, daß der Komsomol, der Vortrupp der Sowjetjugend, die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU voll und ganz unterstützt.

Heute können wir sagen, daß in dem Zeitabschnitt, der seit den letzten Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, besonders seit dem Oktoberplenum (1964) verlossen ist, das ZK der KPdSU viel getan hat. Unsere Partei und Sowjetregierung führten in diesem Zeitabschnitt wichtige staatliche Maßnahmen durch, gerichtet auf die Gewährleistung weiterer Festigung der ökonomischen Macht der Sowjetunion und der Hebung des Lebensstandards des Volkes. Die friedliche Aufbauarbeit unseres Volkes steht unter dem zuverlässigen Schutz der sowjetischen Streitkräfte.

Wir können auf die Erfolge unserer Schwerindustrie stolz sein. Von Jahr zu Jahr ist auch die Gebrauchsgüter- und Lebensmittelproduktion gestiegen. In den vergangenen vier Jahren hat bei uns auch die Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zugenommen. 1963 und 1965 waren in unserem

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

FREITAG, 10. JUNI 1966'

Nr. 113

PREIS 2 KOPEKEN

Landen werden stabile Erträge an Getreide und anderen Agrarkulturen sichern. Die Partei stellt die Aufgabe, im neuen Fünfjahrplan das Wachstumstempo des Volkswohlsstands zu beschleunigen; die realen Einkünfte pro Kopf der Bevölkerung sollen um etwa 30 Prozent steigen.

Die Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU sehen eine noch schnellere Erhöhung der Einkünfte der Kollektivbauern, die Annäherung ihrer Einkünfte an das Niveau der Löhne der Sowchosarbeiter vor. Der jüngste Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU und der Ministerrats der UdSSR mit der Empfehlung, eine garantierte Entlohnung in den Kollektivwirtschaften einzuführen, ist von erstrangiger Bedeutung.

Der Fünfjahrplan sieht eine beträchtliche Erhöhung der Einkünfte der Werktätigen auf der Grundlage der Steigerung ihrer Arbeitsproduktivität vor. Im Hinblick auf die schnell wachsende zahlungsfähige Nachfrage der Bevölkerung müssen wir der Deckung des Bedarfs mit den erforderlichen Waren erste Beachtung schenken.

Ohne die Entwicklung der Produktion neuer Waren läßt sich diese Aufgabe nicht lösen. Mit dem Wachstum des materiellen Lebensniveaus der Sowjetmenschen ändern sich ihre Bedürfnisse und die Struktur der Konsumtion. Die Industrie muß mit diesen Änderungen Schritt halten und die Produktion schnell umstellen.

Vorläufig kann noch nicht gesagt werden, daß der Bedarf der Bevölkerung an allen Industriegütern bei uns voll und ganz gedeckt wird. Bei einzelnen Arten von Schuhen, Wirkwaren, Konfektionsartikeln, Kühlschränken und vielen anderen Waren macht sich noch ein Mangel bemerkbar.

Wir können und müssen jetzt die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie viel schneller entwickeln, mehr neue Waren erzeugen, die die Lebensverhältnisse der sowjetischen Menschen verbessern, Bequemlichkeiten schaffen, die Hausarbeit erleichtern. Diese Zweige werden jetzt bedeutend besser als in früheren Jahren mit Rohstoffen eingedeckt.

Die Investitionen in diesen Zweigen erhöhen sich nahezu auf das Doppelte, die Produktion sowjetischer Ausrüstungen wird erweitert und ein Teil der Kleinhandelspreise für einzelne Arten von Stoffen, Kleidung und mehrere andere Waren.

Es ist viel für die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Werktätigen getan worden. Der Fünfjahrplan sieht einen neuen mächtigen Aufstieg der Produktivkräfte des Landes durch beschleunigten wissenschaftlich-technischen Fortschritt vor. Die Erhöhung der Effektivität der Produktion, ihrer Rentabilität, die Verbesserung der Erzeugnisse — alle diese Fragen rücken jetzt in den Vordergrund. Bei Wahrung des vorrangigen Wachstums der Schwerindustrie wird die Entwicklung der Landwirtschaft, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie sich beträchtlich beschleunigen und an das Wachstumstempo der Schwerindustrie annähern.

Das ist von größter Bedeutung für die Hebung des Lebensstandards des Volkes. Im Planjahr fünf wird der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft besondere Beachtung geschenkt. Die allseitige Erhöhung der Hektarerträge bei landwirtschaftlichen Kulturen ist die Grundlage ihres beschleunigten Aufstiegs.

Das Mai-Plenum des Zentralkomitees der KPdSU (1966) hat praktische Schritte zur Lösung dieser lebenswichtigen Aufgabe vorgemerket. Das Plenum hat für notwendig befunden, einen ganzen Komplex umfassender Maßnahmen zur Bodenmelioration, zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und der Kultur des Ackerbaus sowohl im gesamtstaatlichen Maßstab, als auch in jedem Kolchos und in jedem Sowchos zu verwirklichen. Diese Maßnah-

men, Kinderbetreuungsstätten, Krankenhäuser und Polikliniken errichtet. Trotzdem mangelt es bei uns noch an vorsichtlichen Kinderbetreuungsstätten, sind die Krankenhäuser überbelegt.

Der Fünfjahrplan sieht weitere Maßnahmen vor, wofür beschleunigte Bewilligungen gewährt werden. Diese Mittel müssen effektiver verwendet werden. Es sollen Großkrankenhäuser gebaut werden, die billiger zu stehen kommen und, was die Hauptsache ist, der Bevölkerung eine qualifizierte ärztliche Betreuung gewährleisten. Das gleiche gilt auch für die Schulen, die ebenfalls für eine größere Schülerzahl errichtet werden sollen, so daß sie mit gut eingerichteten Lehrkabinetten, Laboratorien, Turnsälen ausgestattet werden können.

Das September-Plenum des Zentralkomitees (1965) hat ein neues System der Planung und der Anleitung der Industrie beschlossen, fuhr A. N. Kossygin fort. Die Einführung dieses Systems gewährleistet die Schaffung von Voraussetzungen für die aktive Teilnahme und für die Interessiertheit jedes Beschäftigten an den Ergebnissen der Wirtschaftstätigkeit der Betriebe. Dieses System bringt richtig die Interessen des Staats mit den Interessen der Betriebsbelegschaften und jedes einzelnen Werktätigen in Einklang und schafft die Voraussetzungen für ein schnelleres Wachstum der gesellschaftlichen Produktion und der Hebung des materiellen Wohlsstands der Werktätigen.

Die Einführung des neuen ökonomischen Systems in der Volkswirtschaft ist eine große und komplizierte Arbeit für mehrere Jahre. Die ersten Früchte der ökonomischen Maßnahmen, die in letzter Zeit ergriffen worden sind, machen sich schon jetzt bemerkbar.

Nun sind die Arbeitsergebnisse von 43 auf das neue System übergegangenen Industriebetrieben des Landes für das erste Quartal zusammengefaßt worden. In den ersten 3 Monaten Arbeit auf neue Art und Weise haben diese Betriebe ihre erhöhten Pläne für die Realisierung von Erzeugnissen um mehr als 25 Millionen Rubel und hinsichtlich der Gewinne um mehr als 8 Millionen Rubel überboten.

Die wichtigste Bedingung für die Verwirklichung der ökonomischen Hauptaufgabe des neuen Fünfjahrplans ist die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität in allen Volkswirtschaftszweigen. Das ist die Grundlage des hohen Entwicklungstempes der materiellen Produktion und der Hebung des Volkswohlsstands.

Die Erhöhung der Arbeitsproduktivität gewinnt im neuen Planjahr fünf besondere Bedeutung. Die Partei hat auf die beschleunigte Hebung des Wohlsstands des Volkes Kurs genommen, jede Gefährdung in dieser Hinsicht wäre eines der größten Verbrechen am Sozialismus, lehrt Lenin.

In letzter Zeit ist eine bedeutende Arbeit zur Festigung der öffentlichen Ordnung und der Gesetzlichkeit, zur Verbesserung der Tätigkeit des Gerichts und der Miliz geleistet worden. Die zahlenmäßige Stärke der Miliz wurde erhöht. Der Sowjetstaat wird auch weiterhin ständig dafür sorgen, daß unsere Gesetze strengstens eingehalten, daß die Rechte und Freiheiten der Bürger geschützt werden, Rechtsverletzungen werden mit der ganzen Strenge der sowjetischen Gesetze geahndet werden.

Es wäre nicht richtig, zu glauben, daß man schon jetzt nicht mehr für die Festigung der öffentlichen Ordnung zu sorgen brauche, die Zwangsmaßnahmen gegenüber Verletzten sowjetischer Gesetze abschwächen oder sich ihnen gegenüber liberal verhalten könnte, da der Kommunismus letzten Endes doch nur durch Verschwinden der staatlichen Zwangsorgane führen muß. In unserem Staat muß unbedingt eine stabile und feste Ordnung auf Grund der strikten Einhaltung der sowjetischen Gesetze verankert werden.

Der XXIII. Parteitag hat erneut bekräftigt, daß eine der Hauptaufgaben in den internationalen Beziehungen darin besteht, einen neuen Weltkrieg zu verhindern, den Frieden zu verteidigen und gemeinsam mit den anderen sozialistischen Ländern friedliche Verhältnisse für den kommunistischen und sozialistischen Aufbau zu sichern. Unsere außenpolitische Linie besteht im aktiven Kampf gegen die Kräfte der Aggression und des Imperialismus, in der Unterstützung aller revolutionären Kräfte der Gegenwart vom Standpunkt des Internationalismus.

In den 42 Jahren, die seit den vorigen Wahlen in den Obersten Sowjet verstrichen sind, ergriff unser Land, geleitet von den Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz, wiederholt die Friedensinitiative zur Gesundung der internationalen Atmosphäre. Unsere Partei und die Sowjetregierung traten konsequent für die friedliche Lösung strittiger Fragen zwischen Staaten ein. Ausgehend davon, nahmen wir an dem Tschekter Treffen der Regierungschefs Indiens und Pakistans

genährter Anzug und eine zur Verschönerung des Lebens bestimmte Sacke, die aber nachlässig verfertigt ist. — alles das ruft mit Recht Unzufriedenheit hervor. Solche Tatsachen widersprechen der Natur der sozialistischen Wirtschaft, und sie haben ihre Ursache in noch nicht überwundenen Überbleibseln der Vergangenheit im Bewußtsein einzelner Menschen, in Mängeln bei der Erziehungsarbeit, in ersten Fehlleistungen in der Betriebsorganisation und der Arbeitskultur in Betrieben, in mangelnden Anforderungen an die Werktätigen für die ihnen übertragenen Aufgaben.

Wir müssen und können diese Mängel beseitigen. Es ist zu hoffen, daß die Moskauer bei der Erfüllung auch dieser wichtigen Aufgabe voranschreiten werden.

Mit der Vorwärtsbewegung unseres Landes im kommunistischen Aufbau wächst immer mehr die Aktivität der sowjetischen Menschen im politischen und wirtschaftlichen Leben des Landes. Die zahlreichen Vorschläge der Werktätigen in Zuschriften an die Organe der Staatsverwaltung sind ein markanter Beweis dafür. Die Kommunistische Partei führt, der Stimme der Werktätigen feinfühlig Gehör zu schenken, sich ihrer Anforderungen und Bedürfnisse gegenüber aufmerksam zu verhalten. Es ist daher absolut unzulässig, daß man Beschwerden und Eingaben der Werktätigen gleichgültig und formell erledigt, was nicht selten in unserem Staatsapparat zu beobachten ist. Vorschläge oder kritische Bemerkungen und Gesuche der Werktätigen müssen schnell und aufmerksam geprüft werden, es müssen rechtzeitig entsprechende Beschlüsse gefaßt und deren Durchführung kontrolliert werden. Diejenigen, die sich einer formell-bürokratischen Einstellung zu Briefen der Werktätigen, zu deren Bedürfnissen schuldig machen, müssen streng zur Verantwortung gezogen werden.

Die demokratischen Grundlagen der sozialistischen Ordnung erheischen von jedem bewußte Pflichterfüllung gegenüber der Gesellschaft, genaue Einhaltung der sowjetischen Gesetze und der Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens durch Amtspersonen und alle Bürger. Der Sowjetstaat sucht das vor allem durch Erziehungsarbeit bei aktiver Mithilfe der gesellschaftlichen Massenorganisationen zu erreichen. Unser Staat wird auch weiterhin von Methoden der Überzeugung und der Erziehung, der Vorbeugung von Rechtsverletzungen ausgiebig Gebrauch machen. Er kann aber auch nicht auf Zwangsmaßnahmen gegenüber Personen, die die Disziplin und die öffentliche Ordnung verletzen, verzichten.

Jede Schwäche, jegliche Schwankungen, jede Gefährdung in dieser Hinsicht wäre eines der größten Verbrechen am Sozialismus, lehrt Lenin.

In letzter Zeit ist eine bedeutende Arbeit zur Festigung der öffentlichen Ordnung und der Gesetzlichkeit, zur Verbesserung der Tätigkeit des Gerichts und der Miliz geleistet worden. Die zahlenmäßige Stärke der Miliz wurde erhöht. Der Sowjetstaat wird auch weiterhin ständig dafür sorgen, daß unsere Gesetze strengstens eingehalten, daß die Rechte und Freiheiten der Bürger geschützt werden, Rechtsverletzungen werden mit der ganzen Strenge der sowjetischen Gesetze geahndet werden.

Es wäre nicht richtig, zu glauben, daß man schon jetzt nicht mehr für die Festigung der öffentlichen Ordnung zu sorgen brauche, die Zwangsmaßnahmen gegenüber Verletzten sowjetischer Gesetze abschwächen oder sich ihnen gegenüber liberal verhalten könnte, da der Kommunismus letzten Endes doch nur durch Verschwinden der staatlichen Zwangsorgane führen muß. In unserem Staat muß unbedingt eine stabile und feste Ordnung auf Grund der strikten Einhaltung der sowjetischen Gesetze verankert werden.

Der XXIII. Parteitag hat erneut bekräftigt, daß eine der Hauptaufgaben in den internationalen Beziehungen darin besteht, einen neuen Weltkrieg zu verhindern, den Frieden zu verteidigen und gemeinsam mit den anderen sozialistischen Ländern friedliche Verhältnisse für den kommunistischen und sozialistischen Aufbau zu sichern. Unsere außenpolitische Linie besteht im aktiven Kampf gegen die Kräfte der Aggression und des Imperialismus, in der Unterstützung aller revolutionären Kräfte der Gegenwart vom Standpunkt des Internationalismus.

In den 42 Jahren, die seit den vorigen Wahlen in den Obersten Sowjet verstrichen sind, ergriff unser Land, geleitet von den Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz, wiederholt die Friedensinitiative zur Gesundung der internationalen Atmosphäre. Unsere Partei und die Sowjetregierung traten konsequent für die friedliche Lösung strittiger Fragen zwischen Staaten ein. Ausgehend davon, nahmen wir an dem Tschekter Treffen der Regierungschefs Indiens und Pakistans

teil. Wir möchten die Zuversicht zum Ausdruck bringen, daß Indien und Pakistan alles tun werden, damit die Ideen der Tschekter Erklärung verwirklicht werden, daß dies den ureigensten Interessen ihrer Völker entspricht. Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU ist ein großangelegtes Programm konkreter Maßnahmen zur Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit unterbreitet worden. Wir sind überzeugt, daß dieses Programm als Grundlage für die Lösung vieler strittiger Fragen in der Welt dienen könnte.

Die europäische Sicherheit nimmt in der außenpolitischen Tätigkeit der Sowjetunion einen bedeutenden Platz ein. Die Völker der Welt dürften nach der Zerschmetterung des Faschismus hoffen, daß in Europa und in der ganzen Welt politische Verhältnisse geschaffen würden, in denen die Möglichkeit einer Wiedergeburt des Militarismus und neuer Kriegsabenteuer ausgeschlossen wäre.

Die Westmächte haben jedoch den Weg des Verzichts auf die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion bei der Schaffung eines wirksamen Systems der internationalen Sicherheit beschritten. Alle haben die Ergebnisse dieser Politik klar vor Augen. Wir leben jetzt in einer Situation, da die Völker ihre Kräfte zum Kampf gegen den westdeutschen Revisionismus, der sich in einem Komplott mit der Aggressionskrisen der Vereinigten Staaten von Amerika befindet, erneut aufbieten müssen, um den Frieden zu sichern.

Der amerikanische Imperialismus versucht, seinen Willen vielen Völkern aufzuzwingen. Der Kampf gegen die sozialistische Ordnung, gegen die nationale Befreiungsbewegung ist nach wie vor der Inhalt der imperialistischen Politik. Es wäre unrichtig, angesichts der zunehmenden Aggressionsgefahr, die Möglichkeiten und das Potential der USA zu unterschätzen, und wir gehören nicht zu denen, die aus der gegenwärtigen Lage derartige Schlüsselforderungen zu ziehen geneigt sind.

Vor kurzem fanden neue USA-Provokationen gegen die Republik Kuba statt. Die Sowjetunion hat eine entsprechende Erklärung über rückhaltlose Unterstützung der gerechten Sache des kubanischen Volkes abgegeben, das über seine Freiheit und Unabhängigkeit wacht.

Die Intervention der Vereinigten Staaten von Amerika in Vietnam geht weiter, die nichts unversucht lassen, um den heldenmütigen Widerstand des vietnamesischen Volkes zu brechen. Heutzutage ist der Imperialismus jedoch nicht in stande, seinen Willen den Völkern aufzuzwingen. Die Entwicklung zeigt von Mißerfolgen der USA-Politik in Vietnam.

Nachdem die USA ihre Streitkräfte in Süd vietnam auf mehr als 260 000 Mann erhöht haben, nachdem sie in dieses Land Tausende Flugzeuge und Kriegstechnik entsandt haben, nachdem sie vor den Küsten Vietnams die 7. USA-Flotte konzentriert haben, nachdem ihre täglichen Ausgaben für den Krieg in Vietnam 37 Millionen Dollar erreicht haben, sind sie ihren Zielen nicht näher gekommen. Die militärisch-politische Position der USA in Vietnam hat sich nicht verbessert, Mächte das von der nationalen Befreiungsfront Süd vietnams kontrollierte Gebiet vor 2 Jahren zwei Drittel des Territoriums Süd vietnams aus, so sind es jetzt bereits vier Fünftel des süd vietnamesischen Gebiets mit mehr als 10 Millionen Einwohnern bei insgesamt 14 Millionen Einwohnern in Süd vietnam.

Sogar jene Kreise Süd vietnams, die in den USA als verlässliche Stütze der amerikanischen Politik galten, haben sich gegen die Okkupanten erhoben. Der Protest gegen die Aggression schwellt auch in den Vereinigten Staaten selbst an, die Forderungen, mit dem „schmutzigen Krieg“ Schluss zu machen, verstärken sich.

Einige Berater in Washington haben die amerikanischen regierenden Kreise ökonomisch heringeleigt. Sie haben Ratschläge ausgearbeitet, wo und wie der Krieg begonnen werden sollte, jedoch nichts empfohlen, wie man sich aus dem Krieg herauswinden könnte. Gerade diese Frage aber qualzt jetzt die nichternsten Politiker der USA.

Es wäre unrichtig, zu glauben, die Handlungen der USA in Vietnam, die Bombenangriffe auf vietnamesisches Territorium zeugten davon, daß die Aggressoren straßlos ausgehen. Im Gegenteil: die Lage in Vietnam zeigt, daß der Imperialismus unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da mächtige Kräfte des Sozialismus und des Friedens bestehen, sogar bei einer bewaffneten Intervention gegen ein kleines Land nicht nur unfähig ist, den heroischen Kampf des Volkes dieses Landes zu unterdrücken, sondern sich selbst immer mehr verwickelt, ernstpolitischen und moralischen Schaden erleidet und schließlich unweigerlich Flakso erdulden wird. Das ist die wichtigste Lehre von Vietnam.

Das vietnamesische Volk leistet

durch seinen hartnäckigen Widerstand gegen die ausländische Intervention einen gewaltigen Beitrag zur gemeinsamen Sache des Kampfes gegen den Imperialismus. Seine Handlungen bezeugen alle, denen die Sache der Freiheit und des Fortschritts, die Sache des Friedens am Herzen liegt.

Die Sowjetunion erweist dem vietnamesischen Volk Hilfe in jenen Formen und Ausmaßen, die die Regierung der Demokratischen Republik Vietnam für erforderlich hält.

In der gegenwärtigen Situation hat die Geschlossenheit aller fortschrittlichen Kräfte, vor allem der kommunistischen Bruderparteien und der Länder des Sozialismus, besonders große Bedeutung. Die sozialistischen Länder eint eine tiefe Interessengemeinschaft. Und obwohl Meinungsverschiedenheiten über einzelne Fragen möglich sind, können sie nicht die grundsätzliche Basis der Einheit in den Hintergründen rücken. Das bekräftigt die ganze reiche Erfahrung der kommunistischen Bewegung.

Was die KPdSU betrifft, so tritt sie unabänderlich und konsequent für die Kampfgeschlossenheit aller Kommunisten der Welt ein. Wir sind nicht der Auffassung, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der Führung der Kommunistischen Partei Chinas und anderen kommunistischen Parteien entstanden sind, unüberwindlich wären. Im Gegenteil, wir sind überzeugt, daß eine Zeit kommen wird, da die Kommunisten Chinas auf dem grundsätzlichen Boden des Marxismus-Leninismus ihre Reihen mit den Kommunisten aller Länder der Welt zusammenschließen werden.

Wir tun alles für die Entwicklung einer breiten Zusammenarbeit mit den Völkern, die ihre nationale Unabhängigkeit verteidigen, mit allen demokratischen und friedliebenden Ländern.

Dieser Ausrichtung der Außenpolitik der Sowjetunion entsprach auch die jüngste Reise einer sowjetischen Regierungsdelegation in die Vereinigte Arabische Republik.

In der VAR bat man uns immer wieder, dem ganzen Sowjetvolk die herzlichsten Grüße und Erfolgswünsche des ägyptischen Volkes zu übermitteln. Man bat uns auch, zu sagen, wie hoch die Ägypter die Freundschaft mit der Sowjetunion schätzen, und daß sie diese Freundschaft für unverbrüchlich halten. Ich nehme die Gelegenheit wahr, um die heißen Grußworte der Ägypter den sowjetischen Menschen zu überbringen.

Die Vereinigte Arabische Republik ist in der gegenwärtigen komplizierten internationalen Situation ein wichtiger Stützpunkt der nationalen Befreiung und der fortschrittlichen Entwicklung im gesamten weiten Raum des Nahen Ostens und Afrikas. Deshalb ist der Beistand für die VAR zugleich ein Beistand für viele andere Völker dieses Raums, die für ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen.

Wir berücksichtigen in unseren freundschaftlichen Beziehungen zur VAR, deren Außenpolitik der Blockfreiheit, die im Kampf der Völker für Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit eine positive Bedeutung hat, ihre Rolle in der arabischen Welt, wo die VAR ein wichtiger Faktor zur Förderung des Fortschritts, zum Zusammenschluß der antiamerikanischen Front ist. Wir sind Anhänger der Einheit aller fortschrittlichen arabischen Staaten, aller fortschrittlichen Kräfte im Nahen Osten.

Die Festigung der Zusammenarbeit mit der Vereinigten Arabischen Republik entspricht dem konsequenten unabänderlichen außenpolitischen Kurs des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung gegenüber einer großen Gruppe junger Nationalstaaten, die das Kolonialjoch abgeschüttelt haben und in neuen Verhältnissen weiter gegen den Imperialismus und die Reaktion kämpfen müssen. Die Völker dieser Länder können dessen gewiß sein, daß sie in der Sowjetunion einen verlässlichen Freund und verlässlichen Kampfpartner finden werden. Wir haben mit ihnen die gleichen Interessen im Kampf für den Frieden, gegen die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder. Wenn wir die Freundschaft mit den Völkern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas festigen, verstärken wir die gemeinsame antiamerikanische Front, die Front der Kräfte, die für Frieden und Demokratie eintreten.

Unser Staat hat einen großen und ruhmreichen Weg zurückgelegt, ständig in der Vorhut der ganzen Menschheit schreitend, erklärt A. N. Kossygin. Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU lenken die Entwicklung unseres Landes weiter auf dem Wege des Fortschritts und des Gedeihens. Es steht außer Zweifel, daß unser heldenmütiges Sowjetvolk unter der Führung der Kommunistischen Partei seine historischen Aufgaben in Ehren erfüllen und die Macht unseres großen Heimatlands noch mehr verstärken wird.

Zum Schluss der Rede dankte A. N. Kossygin nochmals für das ihm erwiesene hohe Vertrauen.

BEGRÜSSUNGSSCHREIBEN DES ZK DER KPdSU AN XV. PARTEITAG DER MRVP

Im Namen des Millionenhers der sowjetischen Kommunisten und aller Werktätigen der UdSSR sandte das ZK der KPdSU dem XV. Parteitag der MRVP eine freundschaftliche Grußbotschaft, die vom Chef der KPdSU-Delegation, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, A. N. Schelapin verlesen wurde. Der XV. Parteitag der MRVP wird in dem Begrüßungsschreiben gesagt, ist ein wichtiger historischer Meilenstein für die mongolische Revolutionäre Volkspartei und das ganze mongolische Volk. Die sowjetischen Kommunisten schätzen den bedeutenden Beitrag hoch, den die MRVP zur Entwicklung der enger Verbindungen zwischen ihr und der KPdSU, zur brüderlichen Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen den Völkern der UdSSR und der Volksmongolei leistet.

Das ZK der KPdSU spricht die Überzeugung aus, daß der XV. Parteitag mit der Erörterung und Annahme des Entwurfs des neuen Programms der MRVP und der Direktiven für den vierten Fünfjahrplan neue weite Entwicklungsperspektiven der Volksmongolei auf dem Wege zum Abschluß des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft erschließen wird.

Das ZK der KPdSU wünscht dem mongolischen Volk neue Erfolge und bringt ein Hoch aus auf die Freundschaft und Zusammenarbeit der Völker der beiden Länder, auf die mongolische Revolutionäre Volkspartei, auf die Einheit der sozialistischen Ländergemeinschaft, der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung gemäß den Grundsätzen des Marxismus-Leninismus.

UNSER GANZES STREBEN DEM KOMMUNISMUS

Zusammenkunft der Wähler mit A. P. KIRILENKO

SWERDLOWSK. (TASS). Die Wähler des Swerdlower Tschkalow-Wahlkreises versammelten sich am 7. Juni im Operntheater zu einem Wähler-Treffen mit dem Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär der KPdSU, A. P. Kirilenko.

A. P. Kirilenko wurde von den Versammelten warm empfangen. Er trat mit einer Rede auf, die nachstehend in Kurzfassung folgt.

Für jeden Kommunisten, für jeden Sowjetmenschen ist das Vertrauen des Volkes das liebste und teuerste im Leben. Das Zentralkomitee der Partei lehrt uns unermüdet, dieses Vertrauen zu schützen und mit eigenen Taten zu rechtfertigen. Ich will Ihnen und in Ihrer Person allen Werktätigen des Wahlkreises versichern, daß ich all meine Kräfte und Kenntnisse dem Dienst am Volk weihen und Ihr Vertrauen rechtfertigen werde.

Die Vorbereitungen zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR verlaufen in der Atmosphäre eines vollumfassenden Kampfes für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU, die von allen Sowjetmenschen, von unseren Freunden im Ausland einmütig und von ganzem Herzen gebilligt wurden.

Wie früher tritt die Kommunistische Partei auch in der gegenwärtigen Wahlkampagne im unzerstörbaren Block, im engen Bündnis mit den parteilosen Massen auf. In seinem Wahlauftrag legte das Zentralkomitee der KPdSU das politische Programm, die Zukunftspläne unserer Partei dar.

Die schlichten und bewegenden Worte des Aufrufs haben in den Herzen der Sowjetmenschen ein nachhaltiges Echo ausgelöst. Unsere Menschen wissen gut, daß der ehrliche und selbstlose Dienst am eigenen Volk das oberste Prinzip in der Tätigkeit der Kommunistischen Partei ist. Immer — in Freud und Leid, in der Stunde der Prüfung und der Stunde des Triumphs — hält die Partei zum Volk. Sie ist mit ihm stets durch höchste Bande verknüpft, sie genießt immer seine Unterstützung. Darin liegt die Kraft unserer Partei.

Das letzte Mal fanden die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR bekanntlich vor vier Jahren, also etwa in der Mitte des Siebenjahresplans, statt. Heute ist der Siebenjahresplan bereits eine vergangene Etappe. Ihre Ergebnisse machen unserem großartigen schaffenden Volk Ehre, sie begeistern und beselen die Sowjetmenschen zu neuen Arbeitsleistungen.

In den vergangenen sieben Jahren hat unser Land einen großen Schritt zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus getan. Die Sowjetmenschen sind stolz darauf, daß unser Heimatland heute eine der größten Industriemächte ist. In der sozialistischen Wirtschaft sind nicht nur quantitative, sondern auch beträchtliche qualitative Wandlungen eingetreten. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt hat viele neue Produktionsarten ins Leben gerufen und ganze Zweige der Volkswirtschaft neu ausgerüstet. Das geistige Leben unserer Gesellschaft wird immer reicher.

Die Natur der sozialistischen Gesellschaftsordnung bewirkt es, daß der Aufstieg unserer Wirtschaft von der stetigen Hebung des Volkswohls begleitet ist.

Die Partei leistet gewaltige Arbeit zur Entwicklung der Volkswirtschaft, damit die Sowjetmenschen in Wohlstand leben, gute Wohnungen und mehr Lebensmittel, Schule und Kleider haben, ihre hohen geistigen Bedürfnisse umfassender befriedigen können.

In den seit den vorigen Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR vergangenen 4 Jahren ist in dieser Beziehung nicht wenig geleistet worden.

der Bodenmelioration in den Gebieten mit ungünstigen Naturbedingungen führt.

Wie Sie wissen, setzt das Zentralkomitee diese Linie des Parteitag in die Tat um. Das dieser Tage abgehaltene Plenum des ZK der KPdSU erörterte eine weitgehende Entwicklung der Bodenmelioration zur Erzielung hoher und stabiler Erträge an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Kulturen. Es ist ein grandioses für 10 Jahre berechnetes Programm von Bodenverbesserungsarbeiten angenommen worden. Es wird Sache des ganzen Volkes sein, dieses Programm zu erfüllen. Große Aufgaben erwachsen in diesem Zusammenhang der Industrie, wissenschaftlichen Forschungsanstalten. Große Aufgaben erwachsen den Bauern.

Bei der Entwerfung der Pläne für die Zukunft geht unsere Partei stets von der Notwendigkeit aus, den Wohlstand des Volkes weiter zu heben, fuhr A. P. Kirilenko fort. Diese Linie der Partei ist in den Direktiven des XXIII. Parteitag anschaulich zum Ausdruck gekommen. In neuen Planjahrläufen will man einen großen Schritt zur Erhöhung des Entwicklungstemplos der Massengebrauchsartikel erzeugenden Zweige tun und die Realinkünfte der Werktätigen pro Person auf das 1,3fache erhöhen. Vorgesehen ist eine erhebliche Erhöhung der durchschnittlichen Entlohnung der Arbeiter und Angestellten, der Einkünfte der Kolchosbauern aus der gesellschaftlichen Wirtschaft. Die Barauszahlungen und Vergünstigungen aus den gesellschaftlichen Fonds werden um mindestens 40 Prozent zunehmen. Besserung werden die Rentenversorgung, die kommunale und soziale Bedienung und kulturelle Betreuung der Bevölkerung erfahren.

Allein mit Mitteln des Staates und der Wohnbaugesellschaften sollen um 100 Millionen Quadratmeter Wohnfläche mehr, als in den vorhergehenden 5 Jahren erbaut werden. Die Arbeiter und Angestellten werden auf die Fünftage-Woche mit zwei Ruhetagen umgestellt. Das wird eine große soziale und wirtschaftliche Errungenschaft unseres Volkes sein.

Die in den Beschlüssen des XXIII. Parteitag vorgemerkten Pläne sind von der Partei, von allen Sowjetmenschen mit großem Enthusiasmus aufgenommen worden. In der Industrie, der Landwirtschaft, dem Verkehrswesen entfaltet sich der vollumfassende sozialistische Wettbewerb um eine vorfristige Ausführung der Aufgaben des ersten Jahres des Fünfjahresplans.

Unsere Pläne eröffnen grandiose Perspektiven für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus. Diesem großen, hochsinnigen Ziel gehen die Kraft und Energie, der Wille der Werktätigen aller Gebiete, Regionen und Republiken. Und in den ersten Reihen der Bestarbeiter des Fünfjahresplans, in dessen Stoßbrigaden schreiten die Werktätigen des Ural. Die Arbeiter, Kolchosbauern und Intellektuellen des Gebiets Swerdlowsk mit.

Bei allen großen und kleinen Taten des Landes, bei allen großen Maßnahmen der Regierung zur Entwicklung der Volkswirtschaft gehen die Uraler in der Arbeit stets mit gutem Beispiel voran, leisten stets ihren gewaltigen Beitrag. Der Ural mit seiner entwickelten Industrie und seinen unerschöpflichen Bodenschätzen, mit seinen prächtigen Menschen, die nicht nur geschickte Hände und helle Köpfe, sondern auch die heißen Herzen von Patrioten haben und Selbstauferopferung und Begeisterung in der Arbeit beweisen, hat sich Ruhm und die Liebe des ganzen Volkes erworben.

Das Gebiet Swerdlowsk ist ein überaus wichtiger Industriebezirk, der gewaltige Bedeutung für die ganze Volkswirtschaft hat. Wir alle stellen mit Genugtuung fest, daß die Industrie des Gebiets die Solis des Sieben-

jahrplans vorfristig geleistet und dem Lande über den Plan hinaus Erzeugnisse im Werte von nahezu 3 Milliarden Rubel geliefert hat. In all diesen Jahren wurde in der Industrie des mittleren Urals die Produktion technisch vervollkommen, neue Technik und fortschrittliche Technologie eingeführt und die Qualität, Zuverlässigkeit und Lebensdauer der gelieferten Maschinen erhöht.

Der gute Ruf der alten Uraler Meister, die die Welt durch ihr Können in Erstaunen versetzten, ist heute um das Talent und den Fleiß der Arbeiter, Ingenieure und Konstrukteure von Uralmasch, Uralaluminium, Uralmaschinenwerk und Dutzenden anderer Betrieben, die viele Erzeugnisse von Weltniveau liefern, gebahrt.

Wie in allen anderen Gebieten, Regionen und Republiken unseres Heimatlands, sind auch am mittleren Ural die im Leben der sowjetischen Menschen vor sich gehenden Veränderungen gut zu erkennen. Die Städte und Arbeitersiedlungen werden mit jedem Jahr schöner. Neue Städte, Straßen und Häuserviertel wachsen empor. Umfangreiche Arbeiten zur Verschönerung und Ausgestaltung der Städte, zum Anschluß von Wohnungen an das Gasnetz, zum Bau von Straßen, Gasleitungen und Kanalisationsnetzen werden ausgeführt.

Im Laufe von 4 Jahren hat mehr als eine Million Einwohner des Gebiets in neuen Wohnungen Einzug gehalten. Viele Schulen, Kinderbetreuungsanstalten, Krankenhäuser und Polikliniken, Lichtspielhäuser, Klubs, Kulturhäuser und Kulturpaläste sind gebaut worden.

Wie überall im Lande verbessert sich in dem Gebiet die Arbeit der Handelsbetriebe, steigt der Nahrungsmittelkonsum, wächst der Verkauf von Fernsehgeräten, Rundfunkempfängern, Kühlschränken, Waschmaschinen, Klavieren und anderen Waren. Die Menschen kleiden sich merklich besser.

Es ist angenehm, von Erfolgen zu sprechen, mit denen die Werktätigen des Gebiets Swerdlowsk den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR entgegengehen.

Es ist natürlich weniger angenehm von Mängeln zu sprechen, aber von ihnen muß gesprochen werden, da sie der vollen Ausschöpfung unserer Möglichkeiten und Reserven im Wege stehen.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß in der Stadt und im Gebiet Swerdlowsk nicht alle Kollektive die Arbeit zur Erfüllung der Aufgaben für das erste Jahr des Planjahrläufs gut begonnen haben. Etwa 20 Prozent der Betriebe des Gebiets haben den Plan für fünf Monate nicht erfüllt. Viele Betriebe arbeiten unregelmäßig und lasten die Ausrüstungen nicht voll aus.

In einigen Betrieben wird nur mangelhaft für den sparsamen Verbrauch von Material, Arbeitskraft und Geldressourcen, für hohe Qualität der Erzeugnisse gesorgt. Die Bauorganisationen erfüllen nicht die Pläne zur Inbetriebnahme verschiedener wichtiger Industrieanlagen. Nicht wenige Mängel gibt es auch in der Landwirtschaft.

Es stimmt, daß im Gebiet manches für die bessere kulturelle und soziale Betreuung der Werktätigen geleistet worden ist. Das bedeutet aber noch keineswegs, daß in dieser Hinsicht alles in Ordnung ist. Bekanntlich empfinden viele Swerdlower Wohnraumbedarf, es liegen Klagen über Mängel in der Tätigkeit verschiedener Dienstleistungsbetriebe, des städtischen Verkehrs, medizinischer Einrichtungen, in der Organisation des Handels und anderen Bereichen vor.

Einige der genannten Mängel in der kulturellen und sozialen Betreuung der Werktätigen haben offenbar objektive Ursachen.

Es ist jetzt zum Beispiel nicht möglich, den Wohnungsbedarf voll auf zu decken. Es wird eine bestimmte Zeit erfordern, bis diese Aufgabe gelöst werden kann. Und ich habe schon darüber gesprochen, was in dieser akuten Frage geplant ist. Viele begründete Beschwerden der Werktätigen sind jedoch auf Mängel subjektiver Art zurückzuführen, hängen von der Arbeit jener Organe und Ämter, die die Bevölkerung betreuen sollen, von unseren Kadern ab.

Jetzt sind wie nie zuvor günstige Möglichkeiten geschaffen, damit viele Fragen, die die Befriedigung der Lebensbedürfnisse der Bevölkerung betreffen, durch Einsatz örtlicher, innerer Reserven gelöst werden können.

In diesem Zusammenhang würdige A. P. Kirilenko die wertvolle Initiative der Swerdlower bei der beschleunigten Lösung eines so wichtigen sozialen Problems, wie die Befriedigung des Bedarfs an vorschulischen Kinderbetreuungsstätten. In den letzten 4 Jahren sind im Gebiet Swerdlowsk Kindergärten und Kinderkrippen mit etwa 80 000 Plätzen errichtet worden.

Bedeutende Aufmerksamkeit schenkte A. P. Kirilenko dem Maschinenbau. Gemäß den Direktiven des XXIII. Parteitag sei eine Steigerung der Produktion des Maschinenbaus und der metallbearbeitenden Industrie auf das 1,6-1,7fache im Laufe des Planjahrläufs vorgesehen. Die Produktion des Maschinenbaus für die Schwerindustrie, für die Landwirtschaft, sowie für die Massenbedarfs- und Nahrungsmittel-erzeugenden Industrie würde eine vorrangige Entwicklung erfahren. Bei der Lösung dieser Aufgaben komme den Belegschaften der Betriebe des mittleren Ural eine hervorragende Rolle zu. Im laufenden Planjahrläuf werde man hier die Erzeugung vieler einzigartiger Ausrüstungen mehr als auf das Doppelte zu steigern haben, so die Herstellung von Walzwerk, Energie-, Agglomerieranlagen, Chemieausrüstungen, Baggermaschinen und anderen Erzeugnissen.

Die Konstrukteure, die Technologen, die Arbeiter werden so wichtige Aufgaben zu lösen haben, wie die Schaffung hochleistungsfähiger vollmechanischer Kaltblechwalzwerke, Anlagen für kontinuierliches Stahlvergießen, die Produktion von Dampftraktoren mit 250 000 Kilowatt Leistung, Schweißbrennern mit 80-Kubikmeter-Eimer, neuer Wasserpumpen für Bewässerungszwecke mit einer Stundeleistung von 140 000 Kubikmetern, einzigartiger elektrischer Maschinen, Großraumwagen, hochproduktiver chemischer Apparate.

„Ich möchte besonders die Bedeutung der Aufgaben der Belegschaft des Betriebs Uralchimmash hervorheben“, sagte der Redner. „Diese Belegschaft wird im neuen Planjahrläuf die Erzeugung chemischer Apparate verdoppeln, die Produktion von Hochdruck-Ammoniaksynthese - Ofen, kontinuierlich wirkender Anlagen für die Zellulose- und Papierindustrie in Gang bringen müssen.“

Die Ausbringung des Programms ist unmöglich ohne bewußte Disziplin, ohne Initiative, ohne schöpferische Forschungen und ohne den Wagemut eines jeden Arbeiters, eines jeden Technikers und Ingenieurs.

Hundert Betriebe des Landes haben die prächtige Initiative der Arbeiter des Uralchimmash zur Entwicklung und Durchsetzung der Pläne für wissenschaftliche Arbeitsorganisationen aufgegriffen, eine Initiative, dank der die Steigerung der Arbeitsproduktivität beschleunigt, die Kultur und der ökonomische Nutzeffekt der Produktion erhöht und die schöpferischen Bemühungen der Arbeiter und Ingenieure zusammengefaßt werden können.

Unser Land ist ein Land der Neubauteil. Im neuen Planjahrläuf wird das Heer der Bauteile ein Riesensprogramm auszuführen haben. Für die Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes werden rund 310 Milliarden Rubel investiert werden, das sind 47 Prozent mehr als im abgelaufenen Jahrläuf.

Nach vorläufigen Angaben wird sich das Volumen der Investitionen im Gebiet Swerdlowsk im Laufe des Jahrläufs auf mehr als 5 Milliarden Rubel belaufen. Ein bedeutender Ausbau der Giganten der modernen Industrie — des Uralmasch, des Sinarvski-Walzwerks, des Hüttenwerks Nishni Tagil und des Asbestkombinats Baschenow ist geplant.

Im Gebiet ist der Bau des Refiningskaja-Wasserkraftwerks, einer Doppel-superphosphatfabrik, einer Gießerei und eines Werks für Schmiede- und Stanzteile, verschiedener Großbetriebe der Leicht- und der Nahrungsmittelindustrie vorgesehen.

Im Hinblick auf den großen Umfang der Elektrifizierungsarbeiten im Lande hat die Industrie im neuen Planjahrläuf die Erzeugung von kaltgewalztem Transformatorstahlblech zu verdoppeln. Bei der Lösung dieser Aufgabe kommt dem Hüttenwerk Werchne-Isset eine wichtige Rolle zu. Dieser Betrieb wird radikal umgebaut werden. Dort wird ein großer Produktionskomplex mit modernster progressiver Technologie entstehen, dank dem kaltgewalzter Rollenblechstahl von Weltniveau geliefert werden kann.

Im mittleren Ural ist die weitere schnelle Entwicklung der Energie vorgesehen. Das soll an 23 Städte durch die Errichtung von 90 Industriebetriebe und 200 000 Wohnungen sollen auf Gaspessung übergeführt werden. Der Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen wird zunehmen.

Das Zentralkomitee hofft, daß die Bauteile und alle Werktätigen des Gebiets Swerdlowsk in diesem Jahrläuf das Heimatland mit neuen Ruhmestaten erfreuen und die ihnen gestellten komplizierten und verantwortungsvollen Aufgaben in Ehren erfüllen werden.

Die Ausführung der großen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus ist unloschlich verbunden mit dem geistigen Wachstum des sowjetischen Menschen, mit der Erziehung der Werktätigen. Ohne hohes Pflichtgefühl, ohne Treue zu unserer großen Sache, ohne bewußte Disziplin eines jeden Mitglieds unserer Gesellschaft läßt sich der Kommunismus nicht aufbauen. Eben deshalb ist die Herausarbeitung der kommunistischen Weltanschauung bei allen sowjetischen Menschen und namentlich bei der heranwachsenden Generation Gegenstand der besonderen Fürsorge der Kommunistischen Partei und der Organe der Sowjetmacht.

Es gilt, bei der Jugend beharrlich die kommunistische Erziehung zu entwickeln und zu verankern, jedem jungen Menschen zu helfen, seinen konkreten Platz in dem großen Werk der revolutionären Umgestaltung der Welt zu finden.

Unsere Partei führt getreu den Leninischen Geboten unentwegt eine dem Frieden dienende Außenpolitik durch, sagte A. P. Kirilenko weiter. „Diese Außenpolitik gilt der Schaffung der günstigsten Voraussetzungen für den Aufbau des Kommunismus, der Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit und richtet sich gegen die imperialistische Aggression.“

Wie bekannt, wird die gegenwärtige internationale Situation durch ein unaufrichtiges Wachstum des internationalen Einflusses der Sowjetunion und des ganzen Weltsystems des Sozialismus, durch neue Siege der Länder und Völker, die um Unabhängigkeit und Fortschritt ringen, durch Aktivierung des Kampfes der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern, durch wei-

tere Entwicklung der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung gekennzeichnet. Gerade diese Kräfte bestimmen die Vorwärtsbewegung der menschlichen Gesellschaft, sind ausschlaggebend für die Bestrebungen und Belange aller Völker der Erde.

Anderserseits wissen wir auch, daß die imperialistischen Politiker die Aggressionspläne nicht ablegen wollen. Mehr noch: in letzter Zeit ist eine Aktivierung der imperialistischen Kräfte zu verzeichnen. Sie ist eine Art Reaktion auf die Niederlagen des Imperialismus, ein Versuch des Imperialismus, das Rad der Geschichte zum Stehen zu bringen und sogar nach rückwärts zu drehen.

Die Imperialisten der USA führen unter grober Verletzung der Genfer Abkommen einen blutigen Krieg gegen das vietnamesische Volk. Wir sind davon fest überzeugt, daß es den Interventionen, so sehr sie auch wüten mögen, nicht gelingen wird, den Willen des vietnamesischen Volkes zu brechen, das sich erheben hat zum heiligen Kampf für sein Heimatland, für das Recht, selbst über sein Schicksal zu entscheiden. Das vietnamesische Volk erhebt sich der Hilfe der Sowjetunion und der anderen Länder des Sozialismus, der Sympathie und der Unterstützung der breiten Volksmassen aller Länder der Welt.

Erste Besorgnis und Empörung der Weltöffentlichkeit rufen die provokatorischen Takte der amerikanischen Soldateska auf kubanischem Boden hervor. Die Sowjetmenschen bekunden einmütig ihre revolutionäre Solidarität mit dem kubanischen Bruder Volk. Die Liebhaber von Kriegsabenteuern müßten dessen Eingedenk sein, daß die Republik Kuba nicht allein da steht, daß sie Freunde hat, die sie nicht im Stich lassen werden.

Bei der Verschärfung der internationalen Spannungen agieren als Verbündete der USA in Europa die westdeutschen Revanchisten, die bemüht sind, um jeden Preis Kernwaffen zu beschaffen und durch Drohungen mit diesen Waffen eine Revision von Nachkriegsgrenzen durchzusetzen. Mit den anderen sozialistischen Staaten trifft unser Land alle erforderlichen Maßnahmen, um den Revanchismus und Militarismus in Westdeutschland zu entlarven und zu zähmen.

Angesichts der wachsenden Aggressivität der imperialistischen Mächte gewinnen der weitere Ausbau der Verteidigung unseres Landes, die Vergrößerung der Kampfkraft der Armee und Kriegsmarine besondere Bedeutung. Die Stärkung der Streitkräfte, die zur Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus, zur Verteidigung der friedlichen Arbeit des Sowjetvolks da sind, betrachten das Zentralkomitee der Partei und die Sowjetregierung als ihre vordringliche Aufgabe. Die Liebhaber von Kriegsabenteuern sollen im Gedächtnis behalten: wie der Stahl aus dem Ural ist die Entscheidung der Sowjetmenschen fest, den Frieden zu schützen und nötigenfalls jeden imperialistischen Aggressor exemplarisch zu bestrafen!

Entscheidende Voraussetzung des erfolgreichen Kampfes der Völker gegen den Imperialismus, für den Frieden und sozialen Fortschritt ist die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder, der kommunistischen und Arbeiterparteien. Unsere Partei scheut keine Anstrengungen, um diese Einheit auszubauen. Die einmütige Unterstützung der Politik unserer Partei kam in den Reden der Delegationen der Bruderparteien auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU markant und überzeugend zum Ausdruck. Wir werden auch künftighin diesen bewährten Leninischen Kurs steuern!

Zum Schluß dankte A. P. Kirilenko den Einwohnern von Swerdlowsk noch einmal für den freundschaftlichen, herzlichen Empfang und für das ihm erwiesene Vertrauen und wünschte ihnen weitere Erfolge in der Arbeit, Wohlgehen und Glück im privaten Leben.

UNVERBRÜCHLICHE EINHEIT

Zusammenkunft der Wähler mit M. A. SUSLOW

LENINGRAD. (TASS). Im Gorki-Kulturpalast fand am 7. Juni ein Wähler-Treffen mit dem Deputiertenkandidaten in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow statt, der im Kirow-Wahlkreis Leningrads kandidiert.

M. A. Suslow trat mit einer Rede vor den Wählern auf, die ihn warm begrüßten.

Nachstehend diese Rede in Kurzfassung.

M. A. Suslow dankte herzlich den Wählern des Kirow-Wahlkreises von Leningrad für seine Nominierung zum Obersten Sowjet der UdSSR und versicherte sich, daß er sich Mühe geben werde, sich als Deputierter der von legendärem revolutionärem Ruhm umwobenen Stadt würdig zu erweisen. Suslow sagte unter anderem: Die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR sind ein großes Ereignis im Leben unseres Landes. Im Zuge der Wahlkampagne macht der politische Kurs des Sowjetstaates eine Probe durch, wird die Tätigkeit des Obersten Organs der Sowjetmacht vom ganzen Volk eingeschätzt und werden die Aufgaben für die Zukunft festgelegt.

Die Kommunistische Partei schreitet zu den Wahlen mit einem klaren und allseitig durchgearbeiteten Programm: den Beschlüssen des XXIII. Parteitag der KPdSU, die großartige Perspektiven der weiteren Entwicklung der Sowjetgesellschaft eröffnen. Zugleich

imstande, unsere Partei und unser heroisches Volk von diesem Leninischen Weg abzubringen.

Eine wichtige Etappe im Kampf der Partei und des Sowjetvolkes für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus ist der Fünfjahresplan 1966-1970. Die vom Parteitag gebilligten Direktiven für den Fünfjahresplan der Volkswirtschaft der UdSSR sehen eine mächtige Entwicklung aller Industriezweige, ein hohes stabiles Entwicklungstempo in der Landwirtschaft, die weitere Hebung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht des Landes vor.

Unsere Aufgaben im neuen Jahrläuf sind grandios und begeisternd. Sie sind aber auch real und entbehren jeder Phantasterei. Sie sind wissenschaftlich begründet, stützen sich auf das erzielte Entwicklungsniveau der sowjetischen Wirtschaft und auf die Möglichkeiten des sozialistischen Systems. Unsere Arbeiterklasse, die Kolchosbauern, die Intelligenz, das gesamte Sowjetvolk kämpfen mit Elan für die Erfüllung dieser Aufgaben. Die konsequente Durchführung der Wirtschaftspolitik, die in den letzten Planjahrläufen des ZK erarbeitet und auf dem XXIII. Parteitag gebilligt wurde, ist die wichtigste Voraussetzung für die erfolgreiche Lösung der großen und komplizierten Aufgaben des neuen Fünfjahresplans.

Wir müssen uns vor allem für die Erhöhung der Wirksamkeit der gesamten gesellschaftlichen Produktion, für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, für die technische Ausrüstung aller Volkswirtschaftszweige, für die Hebung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit, für bessere Qualität der Erzeugnisse einsetzen. Die Kommunistische Partei ruft die

Werktätigen auf, die Arbeitsproduktivität in allen Bereichen der Volkswirtschaft zu steigern, den sozialistischen Wettbewerb, die Bewegung für die kommunistische Einstellung zur Arbeit zu entwickeln, in deren Verlauf die Neuerntinitiative, die schöpferische Aktivität des Volkes geboren wird. Nur wenn wir es lernen, mit maximalem Effekt bei minimalem Aufwand an Mitteln Arbeit und Zeit zu schaffen, werden wir materielle Fülle und geistigen Reichtum für jeden Bürger und für die Gesellschaft als Ganzes sicherstellen.

Eines der wichtigsten Probleme des bevorstehenden Planjahrläufs ist die allseitige Erhöhung der Qualität der Industrieerzeugnisse. Es gilt, ungenügendes Augenmerk darauf zu richten, daß die Volkswirtschaft mit moderner Technik und die Bevölkerung mit geeigneten Waren versorgt ist. Wir verfügen jetzt über alles, was erforderlich ist, um dieses Problem zu lösen — über eine hochentwickelte, leistungsstarke Industriebasis, über erfahrene Kader, über fortgeschrittene Wissenschaft. Es kommt darauf an, technologische und Produktionsdisziplin streng zu wahren und die Produktionskultur auf jedem Abschnitt, auf jedem Arbeitsplatz zu heben.

Unter den jetzigen Verhältnissen, da die Industrie höchst vielfältig und die Grundlage der Vorwärtsbewegung der technischen Fortschritt ist, kommt der wissenschaftlichen, operativen und elastischen Leitung der Wirtschaft außerordentliche Bedeutung zu. Unter Berücksichtigung der Erfolge der objektiven ökonomischen Gesetze des Sozialismus hat die Partei neue Prinzipien zur Leitung der Volkswirtschaft, zur Verbesserung der staatlichen Planung und zur Verstärkung der ökonomischen Stimulierung

der Produktion erarbeitet, subjektive ökonomischer Probleme verurteilt. Es wurden Maßnahmen getroffen, um die zentralisierte Leitung der Wirtschaftszweige mit der Verstärkung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Betriebe zu koordinieren; es wurden große Rechte und Möglichkeiten für schöpferische Initiative gegeben. Es wurde darauf Augenmerk gelenkt, allgemein moralische und materielle Anreize anzuwenden, um alle anzueifern, die ihrer Pflicht gut nachkommen. Diejenigen, die dem Lande mehr geben, haben das Recht, nicht nur von der Gesellschaft geachtet zu werden, sondern auch von ihr mehr materielle Güter zu bekommen.

Große Aufmerksamkeit widmete Suslow in seiner Rede den Fragen der Sowjetdemokratie. Er sagte: Die Sowjetdemokratie ist eine große Errungenschaft des Sozialismus. Die Umgestaltung der Welt nach den kommunistischen Grundsätzen ist das Ergebnis bewußten Schöpfertums der Werktätigen selber, ihrer gewaltigen und unversiegbaren revolutionären Energie. Deshalb läßt sich die Partei die allseitige Entwicklung der Aktivität der Sowjetmenschen, die Vervollkommenung der sozialistischen Demokratie stets angelegen sein.

Wir haben allen Grund auf die Sowjetdemokratie stolz zu sein, als die Demokratie des neuen höheren Typus. Die grandiose Errungenschaft der großen sozialistischen Oktoberrevolution besteht darin, daß sie die kapitalistische Knechtschaft beseitigte und damit die Menschen der Arbeit zu den wahren Herren ihres Lebens, ihres Landes und all seiner Schätze machte, ihnen das reale Recht gebete hat, die staatlichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten zu leiten, die Freiheit

des Wortes, des Gedankens und des Schaffens zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft, zum Wohle des Menschen zu erheben hat. Die Rechte und Freiheiten der Sowjetmenschen werden durch unsere ganze Lebensweise verbürgt, sie entspringen den grundlegenden Prinzipien der sozialistischen Gesellschaftsordnung, sie entspringen dem fundamentalen Faktum, daß der Nationalreichtum in unserem Lande dem Volk und nur ihm gehört. Das Recht auf Arbeit, auf Bildung, auf Erholung, auf materielle Altersfürsorge, auf Gleichberechtigung der Bürger ohne Unterschied der Nationalität und Rasse, der Schutz der rechtmäßigen persönlichen Interessen der Sowjetmenschen — all dieses ist Realität des Sozialismus. Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat tragen ständige Sorge dafür, daß den Werktätigen tatsächlich die Möglichkeit zur vollen Inanspruchnahme ihrer Rechte gewährleistet ist.

Solche Grundlagen echter Demokratie gibt es in keinem bürgerlichen Staat und kann es auch nicht geben, denn dies steht im Widerspruch zum Klassencharakter, zum ausbeuterischen Charakter der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, bei der sich ein Häuflein Kapitalisten fast alle Reichtümer der Gesellschaft und staatlichen Macht hebel in der Hand hat.

Sogar jene bürgerlichen Staaten, die sich als „demokratisch“ bezeichnen, zeigen in Wirklichkeit das Bild völliger Unterordnung ihrer Innen- und Außenpolitik unter die Eigensuchtigen, die Klasseninteressen des Großkapitals, Arbeiterfeindliche Gesetzgebung, Rassendiskrimination, Einschüchterung und grobschlächtige Gewaltanwendung, wie beispielsweise gegenüber den Negern in den USA, Verfol-

gung der fortschrittlichen Organisationen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Korruption des Staatsapparats, Benützung der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens durch die kapitalistischen Monopole zur Verfälschung der Köpfe der Massen, alle möglichen Beschränkungen der Wahlrechte und Wahlverfahren, Täuschung und Betrug der Wähler — das ist das wahre Antlitz der bürgerlichen Demokratie. Die kapitalistische Welt, die sich „freie Welt“ nennt, zählt dutzende Länder, in denen unverblüht profaschistische, militaristische, Marionettenregimes herrschen. Sie sogar die kärglichen bürgerlichen „Freiheiten“ noch mehr reduzieren. In allen kapitalistischen Ländern sind die Werktätigen gezwungen, ihre sehr beschnittenen Rechte in ständigem und schwerem Klassenkampf gegen die Bourgeoisie zu verteidigen.

Besonders heuchlerisch ist die sogenannte Demokratie in den USA. Nirgends trete die Herrschaft eines Häufleins Milliardäre über die ganze Gesellschaft so grob, mit so unverblümter Korruption wie in Amerika an den Tag, schreibt Lenin. In dem vor kurzem veröffentlichten Entwurf des Programms der Kommunistischen Partei der USA wird festgestellt, daß ganze 500 kapitalistische Gesellschaften die Wirtschaft des Landes kontrollieren. Doch auch diese Ziffer bringt, wie in diesem Dokument gesagt wird, nicht vollständig den wirklichen Grad der Konzentration der Wirtschaftsmacht der Monopole zum Ausdruck. Diese 500 Gesellschaften werden ihrerseits von einem Häuflein Finanzgruppen kontrolliert, deren Mächtigkeit die Namen der größten Finanzkönige — Morgan, Rockefeller, Dupont, Mellon tragen. (Fortsetzung auf S. 9).

Ende der Rede des Genossen M. A. SUSLOW

(Schluß von S. 2.)

Dort wird bei jeder Anzahl von Kandidaten der Ausgang von Wahlen stets zugunsten der Kapitalisten ausgefallen, die die reale Macht und riesige Mittel haben, um ihre Leute in die legislativen Organe durchzubringen. Es ist ganz und gar kein Zufall, daß von den Abgeordneten in dem amerikanischen obersten legislativen Organ kein einziger Arbeiter, kein einziger werktätiger Farmer ist.

Das Oktober-Plenum (1964) und die darauffolgenden Plenartagungen des Zentralkomitees der KPdSU hatten eine große Bedeutung für die Festigung und Entwicklung der Prinzipien der sozialistischen Demokratie. Der XXIII. Parteitag der KPdSU bekräftigte ein weiteres Mal die große Bedeutung der weiteren Stärkung des Sowjetstaates und der allseitigen Entwicklung der sozialistischen Demokratie.

Die Partei mißt der Hebung der Rolle der Sowjets der Werktätigen-Deputierten als Organe der Staatsgewalt und als größte Massenorganisationen des Sowjetvolkes eine große Bedeutung bei. In die Sowjets werden mehr als 2 Millionen Deputierte gewählt. Sie stützen sich in ihrer Tätigkeit auf das gesamte Sowjetvolk. Praktisch wirkt jeder erwachsene Sowjetbürger in diesem oder jenem Maße unmittelbar bei der Ausübung der Staatsgewalt im Lande mit.

Die Sowjets der Werktätigen-Deputierten müssen ihre Vollmachten bei der Erfüllung der Aufgaben des Wirtschafts- und Kulturaufbaus in vollem Umfang geltend machen, mehr Initiative und Verantwortung bei der Verbesserung der sozialen und kulturellen Betreuung der Bevölkerung entfalten.

Im System der sozialistischen Demokratie sind die Freiheiten und Rechte der Sowjetbürger von ihren Pflichten gegenüber der Gesellschaft, von der bewußten sozialistischen Disziplin nicht zu trennen. Die sozialistische Demokratie ist die Demokratie einer hochorganisierten Gesellschaft freier

und bewußter Werktätigen. Sie verpflichtet alle Bürger, die Gesetze des Sowjetstaates strikt einzuhalten, die Pläne und Beschlüsse der Sowjetmacht, in denen der Volkswille verkörpert ist, unentwegt, mit Eigeninitiative und schöpferisch auszuführen, das gesellschaftliche Eigentum — die Grundlage unserer Ordnung — heilig zu halten, die Arbeitsdisziplin und die Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens strikt zu wahren und immer bereit zu sein, ihre hohe Pflicht zum Schutz des sozialistischen Heimatlandes zu erfüllen. Im Sozialismus sind die Werktätigen als einzige Herren des Landes zugleich auch die einzigen Vollstrecker ihrer Pläne. Daher ist die gesellschaftliche Selbstdisziplin ein integrierender Bestandteil der sozialistischen Demokratie und eine Garantie für ihre Wirksamkeit.

Bedauerlicherweise kommen Fälle von Verletzung der Arbeitsdisziplin, von Schmarotzertum, Rowdytum und anderen asozialen Handlungen — Erscheinungen einer unserer Gesellschaft fremden Ideologie vor. Die Sowjetmenschen begreifen gut, die Notwendigkeit der verstärkten Bekämpfung dieser negativen Erscheinungen. Man darf keinen Augenblick auch außer acht lassen, daß in der internationalen Arena ein scharfer Klassenkampf zwischen den zwei Systemen — dem Sozialismus und dem Kapitalismus im Gange ist. Die Imperialisten greifen ständig zu ideologischen Diversionen und Provokationen, entfalten subversive Tätigkeit gegen die sozialistischen Länder und suchen in diese Länder bürgerliche Ideologie einzuschleusen. Den Charakter und die Ausrichtung der bürgerlichen Propaganda kann man schon daraus erkennen, daß die Ideologen des Imperialismus selber diese Propaganda als „psychologischen Krieg“ gegen die Länder des Sozialismus qualifizieren. Die Feinde des Sozialismus können der Entwicklung der Sowjetgesellschaft zum Kommunismus selbstverständlich nicht Einhalt tun, aber im Falle einer Schwächung unserer Kräfte können sie Schwierigkeiten schaffen und Hindernisse auf dem Wege errichten.

Deshalb ist es erforderlich, auch in dieser Hinsicht wachsam zu sein; unsere ideologische Arbeit muß kämpferischen Charakter tragen, die bürgerliche Ideologie und eine liberale Einstellung zu ihr energisch entlarven.

Gewappnet mit der marxistisch-leninistischen Lehre sieht die Kommunistische Partei ihre Hauptaufgabe darin, die ruhmreichen Kampftraditionen unserer Partei und der Arbeiterklasse hochzuhalten und in jeder Weise zu modernisieren, alle Kräfte und Energien des Sowjetvolkes zur Erringung neuer großer Siege beim Aufbau des Kommunismus zu mobilisieren.

M. A. Suslow verweltete in seiner Rede bei Fragen der Außenpolitik. Analysiert man die internationale Lage, die dabei sich entwickelnden komplizierten, mitunter widersprüchlichen Prozesse, so ist es erforderlich, vor allem die Haupttendenzen im Laufe der Weltgeschichte zu sehen. Es sind dies das weitere Wachsen der Macht und des internationalen Einflusses des sozialistischen Systems, der Zerfall des Kolonialsystems des Imperialismus als Ergebnis des nationalen Befreiungskampfes der Völker, die Verstärkung des Kampfes der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern, das Anschwellen der demokratischen Bewegung für den Frieden und den sozialen Fortschritt.

Die Weltgeschichte entwickelt sich selbstständig nicht geradlinig. In dem scharfen Kampf der Kräfte des Friedens, der Demokratie, der nationalen Befreiung und des Sozialismus gegen die imperialistischen Kräfte der Aggression und Reaktion haben einzelne Trupps der revolutionären Kämpfer mitunter Mißerfolge. Das ändert aber nicht die allgemeine Entwicklungsrichtung und kann sie auch nicht ändern, die für die gegenwärtige Epoche, die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab charakteristisch ist. Der Imperialismus ist außerstande, diesen gesetzmäßigen historischen Prozeß zu stoppen.

Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung führen unwandelbar die Leninsche Außenpolitik durch, die

dem Wesen des sozialistischen Sowjetstaates entspringt. Die Generallinie unserer Außenpolitik ist der Kurs auf die Sicherstellung der günstigsten Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, auf die Festigung der Einheit, der Freundschaft und der Brüderlichkeit der sozialistischen Länder, auf die Unterstützung des Kampfes der Völker für die nationale und soziale Befreiung, auf die allseitige Zusammenarbeit mit den neuen unabhängigen Staaten, auf die Entwicklung der Solidarität mit der internationalen Arbeiterklasse, auf die Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlichem sozialem System, auf die entschiedene Zurückweisung der aggressiven Kräfte des Imperialismus, auf die Verhinderung eines neuen Weltkriegs.

Die internationale Lage ruft heute bei allen, denen die Geschichte des Friedens am Herzen liegt, ernste Besorgnis hervor. Die US-amerikanischen Imperialisten, die die reaktionäre Hauptkraft der Gegenwart sind, haben in Südostasien einen der schärfsten Konflikte nach dem zweiten Weltkrieg entfesselt. Die Vorgänge in Vietnam, die zynischer imperialistischer Aggression, treten das Völkerrecht, grob mit Füßen und haben zur Verstärkung der Spannungen in der Welt geführt. Die US-amerikanische Interventionen führen einen verbrecherischen Krieg gegen das Volk Südvietnams. Die Aggressionsakte gegen die Demokratische Republik Vietnam weisen sich aus. Die Imperialisten der USA haben sich durch ihre Greuelthaten in Vietnam mit Schmach und Schande bedeckt. Dem Geist des proletarischen Internationalismus getreu, unterstützt die Sowjetunion lafkraftig das heroische Volk Vietnams in seinem gerechten Kampf.

Wir sind dessen zuversichtlich, daß die USA-Aggression in Vietnam mit einem schmachvollen Fiasko enden wird.

Die Imperialisten der USA haben in der letzten Zeit die Provokationen gegen das sozialistische Kuba wieder aufgenommen. Die Sowjetmenschen verurteilen zornig diese Provokationen

und solidarisieren sich zuletzst mit dem kubanischen Volk, das über seine sozialistischen Errungenschaften wacht. Kuba gehören die Sympathien und die Unterstützung unseres Landes, aller sozialistischen Länder, der gesamten fortschrittlichen Menschheit.

Westdeutschland, wo Revanchestimmungen eifrig geschürt und wahnwitzige Pläne ausgeheckt werden, ist ein gefährlicher Herd der Kriegsgefahr in Europa. Die herrschenden Kreise der BRD, von den USA-Imperialisten ermuntert, sind bestrebt, um jeden Preis Zutritt zu den Kernwaffen zu bekommen. Sie ignorieren die Lehren der Geschichte und träumen wieder davon, die Grenzen in Europa, die Landkarte Europas zu ändern.

Doch das wird ihnen nicht gelingen. Die in Europa als Ergebnis der Zerschlagung Hitlerdeutschlands entstandenen Grenzen sind fest und endgültig. Wir Sowjetmenschen kennen sehr wohl das wahre Gesicht und die Pflichten der deutschen Militaristen. In einigen Tagen wird es ein Vierteljahrhundert sein, daß Hitlerdeutschland den räuberischen Überfall auf unser Land machte. Und wir gedenken der 20 000 000 Sowjetmenschen, die im Großen Vaterländischen Krieg gegen die Hitleraggression den Tod gefunden haben. Die Sowjetunion kämpft konsequent für den Frieden und die europäische Sicherheit. Mit uns zusammen schreiten einmütig die anderen sozialistischen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags und die vielen Völker Europas, denen der Frieden teuer ist. Wir freuen uns und sind stolz darauf, daß sich jetzt im Zentrum Europas ein mächtiger Vorposten des Friedens — die mit uns befreundete und verbündete Deutsche Demokratische Republik erfolgreich entwickelt.

Die Verschärfung der internationalen Lage, die Verstärkung der aggressiven Aktionen des USA-Imperialismus erweisen solange der Imperialismus existiert, bleibt die Quelle der aggressiven Kriege, die Gefahr eines neuen militärischen Weltkonflikts bestehen. In Anbetracht dessen legen die Partei und Sowjetregierung höchste Wachsamkeit an den Tag, vervollkommen

die stätig die Verteidigung unseres Landes, rüsten sie die Sowjetarmee und Flotte mit den modernsten Waffen aus, um erforderlichenfalls jedem Aggressor vernichtende Abfuhr zu erteilen.

Die Gefahr eines neuen Weltkriegs besteht, Er ist jedoch nicht unvermeidlich. In der Welt haben sich reale Kräfte herausgebildet, die imstande sind, die aggressiven Pläne des Imperialismus zu vereiteln. Wir leben in einer Zeit, da mit den vereinten Anstrengungen des sozialistischen Weltlagers, der internationalen Arbeiterklasse, der nationalen Befreiungsbewegung und aller Friedenskräfte ein Weltkrieg verhindert werden kann. Auf die Lösung dieser edelsinnigen Aufgabe ist die außenpolitische Tätigkeit der Sowjetregierung gerichtet.

Die Leninsche Außenpolitik entspricht voll und ganz den Lebensinteressen des Sowjetstaates und wird vom gesamten Sowjetvolk heißen Herzes gebilligt. Sie findet Unterstützung bei der ganzen fortschrittlichen Menschheit. Wir werden diesen Kurs auch weiterhin unentwegt verfolgen.

Unser Land geht neuen großen Taten entgegen. In den Beschlüssen des XXIII. Parteitags erblickten die Sowjetmenschen das reale wissenschaftlich fundierte Programm des kommunistischen Aufbaues. Die erfolgreiche Ausführung des Fünfjahrplans wird unser Heimatland in jeder Hinsicht noch mächtiger machen, eine bedeutende Hebung des Volkswohlstands sicherstellen, das Ansehen des Sowjetlandes in der internationalen Arena noch mehr vergrößern, ein neuer bedeutender Beitrag zur Sache des Friedens und des Sozialismus sein.

Mit der Stimmabgabe für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosern am 12. Juni stimmt das Sowjetvolk für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU. Die Wahlen werden mit neuer Kraft die unverbrüchliche Einheit des Volkes und der Leninschen Partei der Kommunisten zeigen. Diese Einheit ist in der revolutionären Kämpfe geboren; sie ist zum granitnen Fundament geworden, auf dem der soziali-

stische Sowjetstaat gewachsen und erstarkt ist.

Das Sowjetvolk schreitet unter Führung der Kommunistischen Partei, unter dem Banner des Großen Lenin zuversichtlich auf dem Leninschen Weg.

Vor Leningrad sagte Suslow: „Leningrad ist allen sowjetischen Menschen fest ans Herz gewachsen. Hier wurde das siegreiche Banner des Großen Oktober erhoben, hier wurde die Sowjetmacht proklamiert und hier wurde der neue Ära im Leben der Menschheit der Auftakt gegeben. Unsterbliche Seiten haben die Werktätigen der Stadt in der Geschichte der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus aufgeschlagen. Unsterblich ist der Mut der Leningrader im Großen Vaterländischen Krieg, als sie sich gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk furchtlos zum Kampf gegen den bestialischen Feind erhoben. Der Ruhm der heldenmütigen Verteidiger der Stadt Lenins wird nie vergehen!

Leningrad ist heute eine Stadt der Arbeit, eine Stadt der hohen Kultur, eine Stadt der fortschrittlichen Wissenschaft und Technik, eine Stadt, in der von Hunderttausenden Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern moderne Maschinen, Schiffe, Geräte und viele andere Erzeugnisse geschaffen werden, die bei uns im Lande und in der ganzen Welt Anerkennung gefunden haben. Die Leningrader schreiten in den vordersten Reihen der Kämpfer für den Kommunismus in unserem Lande.

Prächtige Perspektiven bieten sich Leningrad im neuen Planjahr fünf. Seine Bedeutung als eines der größten Industrie- und Kulturzentren unseres Landes wird noch mehr wachsen. Leningrad, eine der schönsten Städte der Welt, wird noch großartiger werden.

M. A. Suslow drückte die Zuversicht aus, daß die Wertigkeiten von Leningrad auch weiterhin ihre Aufgaben in Ehren erfüllen, das Banner des wissenschaftlich-technischen Fortschritts hochhalten und zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk unter der erprobten Führung der Partei Lenins alles Erforderliche für das Wohl unseres sozialistischen Heimatlands tun werden.

UNERSCHÜTTERLICHE EINHEIT Zusammenkunft der Wähler mit P. J. SCHELEST

KIEW. [TASS]. Hier fand eine Zusammenkunft der Wähler des Kiew-Shownewsker Wahlkreises mit dem Deputiertenkandidaten in den Unionssovet des Obersten Sowjets der UdSSR, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der KP der Ukraine, Pjotr Jelimowitsch Schelest, statt.

Von den Anwesenden warm empfangen, trat P. J. Schelest mit einer Rede auf.

Gestatten Sie vor allem Ihnen, und in Ihrer Person allen Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Wissenschaftlern, Studenten, Organisationen, Kollektiven, Werktätigen, allen Wählern des Kiewer Wahlbezirks Shownewy, Dank zu sagen, die mir das hohe Vertrauen erwiesen haben, mich als Kandidaten zur Wahl in den Unionssovet des Obersten Sowjets der UdSSR aufzustellen.

Deputierter des höchsten Organs unseres mächtigen sozialistischen Staates zu sein, ist hohe Ehre für jeden Kommunisten, für jeden Sowjetmenschen. Mich hat die ruhmreiche Kommunistische Partei erzogen und herangebildet, und ich begreife gut, daß das Vertrauen und die Ehre, die mir erwiesen wurden, vor allem der Leninschen Partei gelten, die das Sowjetvolk sicher zum Triumph des Kommunismus führt.

Die Kommunistische Partei, die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft, die Intelligenz, das ganze Sowjetvolk kämpfen nun mit flammendem Enthusiasmus für die erfolgreiche Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU und der Aufgaben des neuen Fünfjahrplans. Gestatten Sie, teure Genossen Wähler, Ihnen zu versichern, daß ich, als Ihr Kandidat, alle meine Kräfte, Kenntnisse und Fähigkeiten einsetze und alles tun werde, um zusammen mit Ihnen die grandiosen Festlegungen des Parteitags unserer Partei gut auszuführen. Es steht außer Zweifel, daß wir alle gemeinsam noch besser daran arbeiten werden, daß sich der Bezirk Shownewy, die Heldengestalt Kiew, die Sowjetukraine, unsere große internationale Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken stürmisch entwickeln und blühen wird.

Einheit aller Werktätigen, ihr Zusammenschluß um die Kommunistische Partei noch fester geworden. Erweitert haben sich die Wirtschafts- und Kulturverbindungen, gesteigert die gegenseitige Hilfeleistung der Unionsrepubliken bei der Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Der Prozeß der weiteren Festigung und Ausdehnung der sozialistischen Demokratie in allen Sphären des gesellschaftlichen Lebens nimmt seinen Fortgang. All dies ist ein markantes Zeugnis der ökonomischen, politischen und ideologischen Gemeinsamkeit der Völker unseres Landes, des Triumphes der Leninschen Politik unserer Partei.

Geleitet von der marxistisch-leninistischen Lehre, verstärkt die Kommunistische Partei ständig ihre Verbindung mit den Massen; sie verbessert die Tätigkeit der staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, erhöht in jeder Weise die Disziplin, die Organisiertheit, und tut alles, um die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung des Staates zu erweitern. Jetzt vergrößert sich besonders die Rolle der Sowjets der Werktätigen-Deputierten bei der Lösung der Aufgaben des Wirtschafts- und Kulturaufbaus, der Fragen der Planung, der Finanzierung, des Wohnungsbaus, bei der Leitung der Betriebe der örtlichen Industrie, der Betriebe für die soziale und Dienstleistungen und für die kulturelle Betreuung der Bevölkerung.

Vor den Sowjets der Werktätigen-Deputierten stehen große Aufgaben zur weiteren Verstärkung der organisatorischen Arbeit, zur Vergrößerung der Verantwortlichkeit der Deputierten der Sowjets und der Amtspersonen vor dem Volk, zur Aktivierung der Tagungen und der ständigen Kommissionen, zur Festigung und strikten Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit. P. J. Schelest ging dann ausführlich auf die Hauptergebnisse des Jahres ein. Er verwies auf die von den Werktätigen des Landes und der Republik erzielten Erfolge in der Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik in der Hebung des Kultur- und Lebensniveaus, und vermerkte: An dem Kampf des ganzen Volkes für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus beteiligen sich aktiv die Kiewer, die Werktätigen des Bezirks Shownewy, die Werktätigen der ukrainischen Hauptstadt. In diesem Bezirk, betonte der Redner, wurde von dem Verstand, dem Talent, den goldenen Händen der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Konstrukteure eine Anzahl neuer vollkommenerer elektrischer Werkzeugmaschinen, Elektronenrechnemaschinen, optische Elektronenapparate für die kontinuierliche automatische Kontrolle und Steuerung auch vieler anderer Maschinen und Geräte von hoher Präzision konstruiert und angelassen.

Im großen Ausmaß ist hier der Bau von Wohnungen und Gebäuden im Gange; neue große Wohnmassive sind entstanden: Nivki, Otradny, das akademische Städtchen. Errichtet wurden viele Schulen, vorschulische Kinderkrippen, Behandlungsstätten und Kulturinstitutionen sowie Betriebe für soziale Dienstleistungen. Shownewy ist jetzt eines der größten Industrie- und Kulturzentren der ukrainischen Hauptstadt; es hat 55 Industriebetriebe, 25 Bauorganisationen und 11 Transportorganisationen, 17 Hoch-

schulen, Forschungsinstitute, Entwurfs- und Konstruktionsbüros.

Die Sowjetmenschen wissen, fuhr P. J. Schelest fort, daß in unserem Lande viele getan wurde. Zugleich erkennen wir, daß vor uns neue, verantwortlichere Aufgaben stehen, deren Erfüllung bessere Organisiertheit, hohe Disziplin, Anspannung aller Kräfte erfordert.

Die Partei hat dem Volke mit aller Offenheit die ersten Mängel und Fehler mitgeteilt, die in der Leitung der Volkswirtschaft zu beobachten waren. Der XXIII. Parteitag der KPdSU billigte das neue Wirtschaftssystem, das auf dem März- und dem September-Plenum des ZK der KPdSU ausgearbeitet worden war, und zeichnete neue Aufgaben zur Nutzung der gigantischen Produktivkräfte des Landes, zu einer noch rascheren Hebung des Wohlstandes der Werktätigen.

Der Redner schilderte die Entwicklungsperspektiven des Landes im neuen Planjahr fünf und ging dann auf die vor den Werktätigen der Ukraine stehenden Aufgaben ein. In den 5 Jahren ist das Volumen der Industrieproduktion in dieser Republik auf das Anderthalbfache zu vergrößern. Dabei werden zwei Drittel des Produktionsprodukts durch Erhöhung der Arbeitsproduktivität erzielt. Die staatlichen Investitionen in der Volkswirtschaft werden 28,8 Milliarden Rubel betragen — um 52 Prozent mehr, als in den vorherigen 5 Jahren.

Binnen fünf Jahren ist die Getreideproduktion in der Ukraine auf 37 000 000 bis 38 000 000 Tonnen zu bringen. Das bedeutet, daß die Ertragsfähigkeit in den nächsten Jahren auf 4 bis 5 Zentner je Hektar erhöht werden muß. Die Produktion von Fleisch hat um 22 Prozent und von Milch um 12 Prozent gegenüber 1965 anzuwachsen. All das wird ermöglicht, dem Staate mehr Agrarerzeugnisse zu verkaufen, die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu verbessern.

Damit hohe und stabile Erträge an Getreide und anderen landwirtschaftlichen Kulturen erzielt werden, hat das vor kurzem abgehaltene Mai-Plenum des ZK der KPdSU beschlossen, in den nächsten 10 Jahren die bewässerte Fläche im Landesdurchschnitt um 7 000 000 bis 8 000 000 Hektar und die entwässerten Böden um 15 000 000 bis 16 000 000 Hektar zu erweitern.

In der Republik sollen in dieser Zeitperiode zusätzlich rund 2 000 000 Hektar bewässert und 1 700 000 Hektar entwässert werden. Mit Beistand von Industriebetrieben und Bauorganisationen erweitern, Kolchöse und Sowchöse die bewässerten Flächen durch Nutzung lokaler Flüsse und anderer Wasserbecken. Dies muß auch in Zukunft auf jede Weise gefördert werden.

Die Industrieproduktion wird in Kiew in den bevorstehenden 5 Jahren auf das Anderthalbfache zunehmen. Es ist vorgesehen, nahezu 6 000 000 Quadratmeter Wohnfläche zu bauen. Große Mittel werden für den Ausbau der materiell-technischen Basis der Forschungsinstitute der Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR und höherer Lehranstalten bewilligt.

Im Shownewy-Bereich sollen in den 5 Jahren die Kapazitäten vieler Betriebe, darunter der Werke „Bolschewik“, für Relais und Automatik, „Lepse“ rekonstruiert und vergrößert werden. Dank der weiteren technischen Neuausrüstung in der Industrieproduktion wird die Produktion anzuwachsen und die Güte der Erzeugnisse höher werden.

Der Wohnfonds des Bezirks wird um 900 000 Quadratmeter anwachsen. Errichtet werden 6 Schulen, 18 Kinderbetreuungsstätten, ein Krankenhaus,

ein Schwimmbassin, 4 Fernsprechämter, 40 Lebensmittel- und Industriegeschäfte und Dienstleistungsbetriebe. Beträchtlich werden sich die Wasserversorgung und alle Arten des öffentlichen Verkehrs verbessern. Die neuen Wohnviertel werden Parks, Lichtspielhäuser, Kulturheime, Handlungszentren erhalten.

Die erfolgreiche Ausführung der Aufgaben des neuen Fünfjahrplans erfordert, die vom Staat bewilligten gewaltigen Mittel und materiellen Ressourcen höchst effektiv zu nutzen, die Errungenschaften der Wissenschaft und der fortschrittlichen Erfahrung weitgehend in der Produktion auszuwerten, die Reserven voll auszuschöpfen, die Qualität der Erzeugnisse radikal zu verbessern, die Lebensdauer der Maschinen, Geräte und Ausrüstungen zu verlängern.

Es ist notwendig, eine beträchtliche Steigerung der Produktion je einen Rubel Grundfonds durchzusetzen, einschließlich für Wirtschaftlichkeit und Einsparung von Rohstoffen, Materialien, Brennstoff, Kraftstrom zu kämpfen, die Arbeitszeit produktiv zu nutzen. Man muß die Kader im Geiste persönlicher Verantwortung für den Stand der ihnen vom Volk anvertrauten Sache erziehen, entschieden für die Festigung der Staats- und Betriebsdisziplin zu kämpfen.

Es ist eine der wichtigsten Programmaufgaben unserer Partei, den Wohlstand der Sowjetmenschen stetig zu heben. Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung tun alles, damit sie erfüllt wird. Im Laufe des Planjahr fünf sollen die Löhne bzw. Gehälter der Arbeiter und Angestellten durchschnittlich um mindestens 20 Prozent und die Einkünfte der Kolchosbauern aus der gesellschaftlichen Wirtschaft — um 35 bis 40 Prozent erhöht werden. Die Barauszahlungen und Vergünstigungen an den gesellschaftlichen Fonds werden um mindestens 40 Prozent zunehmen. In Aussicht ist eine weitere Verbesserung der Rentenversorgung der Arbeiter, Angestellten und Kolchosbauern genommen.

Es ist vorgesehen, die staatlichen Einzelhandelspreise für einzelne Lebensmittel und Industriewaren zu senken; je mehr die Volkswirtschaftsproduktion und die Waren- und Finanzressourcen anwachsen.

Einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Arbeits- und Erholungsbedingungen der Werktätigen bedeutet der Beschluß der Partei, Betriebe nach und nach auf die Fünftage- und die Zweckschicht umzustellen. Die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme wird durch die Erfahrungen der Betriebe, namentlich in der Stadt Kiew erhärtet, die bereits auf die Fünftage-Arbeitswoche übergegangen sind. Diese Erfahrungen beweisen gleichzeitig, daß nicht nur die Betriebe, sondern auch sämtliche Einrichtungen und Organisationen, die mit der Industrie und der Bedienung der Bevölkerung verbunden sind, darauf gut gerüstet sein müssen.

In dem neuen Planjahr fünf wird die materielle Basis der Kultur ausgebaut, der Übergang zu der allgemeinen Mittelschulbildung der Jugend abgeschlossen, das Netz der Hoch- und Fachschulen ausgebaut, die Qualität der Ausbildung von Fachleuten für alle Volkswirtschaftszweige verbessert, wobei die Zahl der Spezialisten erhöht werden soll.

Die Werktätigen der Ukraine haben sich sehr aktiv in den Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU und des XXIII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Ukraine eingeschaltet. In allen Betrieben, an den Bauvorhaben, im Verkehrswesen, in den Kollektivwirtschaften und Sow-

chosen hat der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Ausführung der Solls des ersten Jahres des neuen Fünfjahrplans an Schwung genommen.

Den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR entgegenschreitend, haben Industriebetriebe der Republik unter Leitung der Parteiorganisationen weitere Arbeitserfolge erzielt. Der Plan der fünf Monate dieses Jahres für die Bruttoproduktion ist zu 105 Prozent erfüllt. In dieser Periode wurden über den Plan hinaus 176 000 Tonnen Roh Eisen, 294 000 Tonnen Stahl, 288 000 Tonnen Walzguß, 3 700 000 Tonnen Kohle, 1 200 000 Tonnen Eisen- und Manganerz, 59 000 Tonnen Erdöl, 276 000 000 Kubikmeter Erdgas sowie zahlreiche Maschinen und Geräte produziert. Die Leicht- und die Nahrungsmittelindustrie haben überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von 293 000 000 Rubel geliefert.

In den 5 Monaten haben die Werktätigen von Kiew bedeutende Erfolge in der Ausführung der Fünfjahrplansoll errungen. Die Industriebetriebe der ukrainischen Hauptstadt haben vorfristig, am 25. Mai, den staatlichen Plan der Bruttoproduktion ausgeführt, wobei die Auflagen der 5 Monate zu 104,2 Prozent erfüllt wurden. Gegenüber der entsprechenden Periode des vorigen Jahres nahm die Produktion um 8,2 Prozent zu. Die Aufgabe zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ist in dieser Zeitperiode mit 104,9 Prozent erfüllt worden. Die Bauarbeiten von Kiew haben 106 000 Quadratmeter Wohnfläche gebaut.

Einen erheblichen Beitrag haben zu diesen Erfolgen auch die Werktätigen des Shownewy-Bereichs geleistet. Die Industriebetriebe haben die Auflagen der 5 Monate in allen wichtigsten technischen und wirtschaftlichen Kennziffern vorfristig ausgeführt und gehen den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR mit neuen Produktionserfolgen entgegen.

Die Industrie und die Bauorganisationen der Republik arbeiten im großen und ganzen gut, fuhr der Redner fort. Das berechtigt aber uns nicht dazu, uns damit zufriedenzugeben — um so weniger, als die Arbeit einiger Betriebe und Baustellen, darunter in der Stadt Kiew und im Shownewy-Bereich, noch viele ernstzunehmende Mängel aufweist. Wir haben es noch nicht durchgesetzt, daß alle Betriebe und Baustellen die staatlichen Produktionspläne in der Ausführung zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Selbstkosten ausführen und rhythmisch arbeiten. Bei weitem nicht gut ist um die Qualität einiger Industrierzeugnisse und Bauarbeiten bestellt.

In verschiedenen Werken werden langsam bestehende Kapazitäten erschlossen und neue Kapazitäten in Betrieb gesetzt, große unproduktive Aufwände sowie Verluste durch Ausschuß geduldet.

Es ist Pflicht der Parteiorganisationen und Verwaltungsorgane, der Wirtschaftsleiter alles zu tun, um die vorhandenen Mängel in der Tätigkeit der Industrie und des Bauwesens zu beseitigen. Wir haben alle Möglichkeiten — die staatlichen Pläne nicht nur im Maßstab eines Rayons, einer Stadt, eines Gebiets, sondern unbedingt in jedem Betrieb und in jeder Baustelle in allen technischen und wirtschaftlichen Kennziffern auszuführen — und das muß eine Regel sein.

Aktiv kämpfen für die Ausführung der Aufgaben des ersten Jahres des Fünfjahrplans die Werktätigen der Landwirtschaft. In der Republik ist das Halbjahrssoll zum Verkauf der wichtigsten Arten von tierischen Erzeugnissen an den Staat vor dem Termin geleistet worden. Die Kolchos-

bauern und Sowchosarbeiter geben sich alle Mühe, um schon in diesem Jahr die Produktion von Getreide, Zuckerrüben, Sonnenblumen, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch, Milch und anderen Erzeugnissen beträchtlich zu steigern. Zur Zeit pflegen sie sorgsam die Saat und bereiten sich fleißig darauf vor, die Getreidemahd muster-gültig durchzuführen.

Unser Land geht dem 50. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution und dem 100. Geburtstag W. I. Lenins entgegen. Diese ruhmreichen Jubiläen wird das ganze Sowjetvolk, die ganze fortschrittliche Menschheit festlich begehen. Es ist Ehrensache jedes Kollektivs von Werktätigen, diese denkwürdigen Daten mit einem neuen beträchtlichen Beitrag zur weiteren Stärkung der Macht unseres Heimatlandes zu würdigen. P. J. Schelest verweilt dann bei der gegenwärtigen internationalen Lage. Das Zentralkomitee der KPdSU und die Sowjetregierung gehen in all ihrer außenpolitischen Tätigkeit von den ureigensten Interessen unseres Volkes, der Länder der sozialistischen Gemeinschaft aus und kämpfen aktiv für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit.

Das Kräfteverhältnis in der Weltarena verändert sich mit jedem Tag immer mehr zugunsten des Sozialismus, der Arbeiter- und der nationalen Befreiungsbewegung. Das ist ein gesetzmäßiger Prozeß, den niemand je wird aufhalten können.

In den letzten Jahren sind die Verbindungen der Sowjetunion zu den Ländern der sozialistischen Ländergemeinschaft enger und fester geworden. Sie haben noch mehr an Herzlichkeit gewonnen. Das geben heute alle zu — außer den geschworenen Feinden unseres Landes und den Abweichlern vom Marxismus-Leninismus.

Die Vertreter der marxistisch-leninistischen Bruderparteien, die an dem XXIII. Parteitag der KPdSU teilnahmen, billigten die Tätigkeit des Leninschen Zentralkomitees unserer Partei, gerichtet darauf, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung zusammenzuschließen. Wir sowjetische Kommunisten schätzen das Vertrauen der marxistisch-leninistischen Bruderparteien hoch, und wir werden alles tun, um die Einheit der sozialistischen Länder, aller fortschrittlichen Kräfte der Welt unermüdet auszubauen und zu festigen.

Vor kurzem hatte ich Gelegenheit, an dem XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei als Mitglied der KPdSU-Delegation teilzunehmen, die unter Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees L. I. Breschnew stand. Auf diesem Parteitag fanden die übereinstimmenden Ansichten der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in allen Grundfragen der Gegenwart, die unverbrüchliche Freundschaft und Brüderlichkeit des tschechoslowakischen und des sowjetischen Volkes ihren prägnanten Ausdruck. Diese große revolutionäre Freundschaft diente dem großen Werk des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus in unseren Ländern und wird ihm weiter dienen.

Der Redner erklärte, daß die imperialistischen Länder, in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika in den letzten Jahren ihre Aggressionspolitik verschärft haben und bewaffnete Konflikte vom Zaune brechen. Der räuberische Krieg der amerikanischen Imperialisten gegen das vietnamesische Volk, ihre Provokationen gegen das revolutionäre Kuba, die militärische Intervention in der Dominikanischen Republik — all das hat die internationalen Spannungen und die Kriegsgefahr verschärft.

Die Werktätigen unseres Landes stehen voll und ganz auf Seiten des vietnamesischen und des kubanischen Volkes. Die Sowjetmenschen sind fest überzeugt, daß das vietnamesische Volk in dem gerechten Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren seine Freiheit und Unabhängigkeit schützen wird.

Die USA-Imperialisten betreiben seit zwei Jahrzehnten eine Begünstigungspolitik gegenüber den westdeutschen Revanchisten, was die Sicherheit der Völker Europas einer schweren Gefahr aussetzt.

Die Bonner Regierer wollen offensichtlich auf die Lehren der Geschichte und das gegenwärtige Kräfteverhältnis in der Welt keine Rücksicht nehmen. Sie betreiben im Grunde genommen die alte Politik, die bereits der Soldateska des Kaisers und den hitlerfaschistischen Landräubern das Genick brach.

Das heimtückische Vorgehen der amerikanischen und westdeutschen Imperialisten verlangt, daß wir die Streitkräfte der Sowjetunion ständig festigen und unsere politische Wachsamkeit schärfen. Man muß die Umtriebe der Feinde des Friedens und Fortschritts entlarven und stets bereit sein, jeden Aggressor zu zerschlagen, falls er einen Überfall auf unser Heimatland oder auf Länder der sozialistischen Gemeinschaft wagen sollte.

Es gibt und kann es unersetzlich keine Kompromisse geben, wenn es um die Verteidigung der Errungenschaften der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, um Schutz und Erhaltung des Friedens, um unseren Kampf gegen die feindliche Ideologie der Bourgeoisie geht. In dieser Hinsicht sind wir unverwundlich und stehen unverrückbar wie Felsen da.

Auf dem Sowjetvolk ruht die hohe Verantwortung, als erstes in der Welt eine neue Gesellschaft aufzubauen, und unser großes internationales Heißiges Volk bahnt mit Erfolg einen Weg in die lichte Zukunft der ganzen Menschheit — zum Kommunismus.

Heute ist die Verbundenheit unserer Partei mit dem Volk fest wie nie zuvor. Im Ausland werden die Sowjetmenschen oft Kommunisten genannt. Dem kann man zustimmen, da dies wahr ist. Die kommunistische Ideologie ist zur Ideologie nicht nur unserer Partei, sondern des ganzen Sowjetvolkes geworden.

Die große und unverbrüchliche Einheit der Kommunistischen Partei mit dem Volk findet ihren besonders starken Ausdruck in dem mächtigen Block der Kommunisten und Parteilosern. Das ist ein Resultat unserer sozialistischen Lebensweise, unseres gemeinsamen Kampfes gegen die vielen Feinde, für die Errichtung und Festigung der Sowjetmacht, für den Sozialismus und Kommunismus. Die Wahlen werden der ganzen Welt noch einmal vor Augen führen, wie eng unser Volk um die Kommunistische Partei zusammengeschlossen ist, die die Sowjetmenschen zuversichtlich von Sieg zu Sieg führt.

Zum Schluß seiner Rede stiftete P. J. Schelest allen Wählern noch einmal herzlichen Dank für das hohe Vertrauen ab und wünschte ihnen großes Glück im Privatleben. Neue Erfolge im Wirken für den Aufbau des Kommunismus in unserem Lande.

FREUNDSCHAFT
Nr. 113. 10. Juni 1966. **3**

REDE VON A. N. SCHELEPIN AUF DEM XV. PARTEITAG DER MRVP

Entgegen den Voraussagen vieler Propheten ist die feudale Mongolei zur sozialistischen Mongolei geworden, erklärte der Leiter der KPdSU-Delegation, A. N. Schelepin, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU, auf dem XV. Parteitag der Mongolischen Revolutionären Volkspartei. In der neuen Mongolei haben die sozialistischen Beziehungen in allen Bereichen des ökonomischen, politischen und sozialen Lebens die Oberhand gewonnen. Als die Werktätigen der Mongolei vor 45 Jahren den Sieg in der Volksrevolution davongetragen hatten, erhoben sich vor ihnen in aller Größe die Hauptfrage: welcher Entwicklungsweg ist für die Zukunft zu wählen?

W. I. Lenin, der Marxismus-Leninismus lehrte, daß der nichtkapitalistische Entwicklungsweg für die rückständigen Länder der richtigste und sicherste ist. Diese revolutionäre Schlussfolgerung ist für die Kommunisten des sowjetischen Ostens, für die Mongolische Revolutionäre Volkspartei und viele andere Arbeiter- und kommunistische Parteien zurückgebliebener Länder Asiens und anderer Kontinente zur Anleitung zum Handeln geworden. Ihre Partei hat es erreicht, daß die wissenschaftlichen Voraussetzungen des sozialistischen Entwicklungswegs in die Tat umgesetzt worden sind.

Aus einem unterdrückten und rechtlosen Land hat sich Mongolei in einen souveränen, sowohl politisch als auch wirtschaftlich unabhängigen sozialistischen Staat verwandelt. In seiner kurzen Frist sind im Lande grandiose Wandlungen vor sich gegangen, für die unter anderen Bedingungen in einem so rückständigen Land, wie es die Mongolei einst war, ganze Jahrhunderte nötig wären.

Wenn es in der Welt noch manche Leute gibt, die die Möglichkeit anzweifeln, unter Vermeidung des Kapitalismus an den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft zu denken, so sollen sie ihre Blicke auf die heutige Mongolei richten. Ihre Erfahrungen und Ihr Beispiel dienen vielen Völkern Asiens und Afrikas als überzeugende Antwort auf die Frage, wie das kapitalistische Entwicklungsstadium, wie die Leiden und Unbillen, die es den Völkern bringt, vermieden werden können.

Der ganze Kampf der Kommunisten und Werktätigen ihres Landes für den Sozialismus verlief im unzerrissbaren Bündnis mit den Kommunisten und Werktätigen der Sowjetunion, sagte der Redner. Wir unterstützen und begrüßen aus tiefstem Herzen das von Ihrer Partei deutlich zum Ausdruck gebrachte Bestreben, alles zu tun, um die Bande der Freundschaft und Brüderlichkeit des mongolischen Volkes mit den Völkern des sozialistischen Lagers enger zu gestalten, um das sozialistische Weltssystem zu festigen.

Die Sowjetmenschen sehen im kommunistischen Aufbau ihre internationale Pflicht. All ihre Schritte und Handlungen stellt die KPdSU auf die internationalen Aufgaben des Kommunistenheeres der Welt ab.

A. N. Schelepin führte dann aus: unsere Partei hat auf dem XXIII. Parteitag mit aller Bestimmtheit erklärt, daß die Außenpolitik des Sowjetstaats zum Ziel hat: günstige internationale Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus bzw. Kommunismus in den Ländern des sozialistischen Weltsystems zu sichern, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder, ihre Freundschaft und Brüderlichkeit zu festigen, die nationalen Befreiungsbewegungen zu unterstützen

und allseitige Zusammenarbeit mit den jungen Entwicklungsstaaten zu pflegen, konsequent das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu verfolgen, den aggressiven Kräften des Imperialismus scharfe Abfuhr zu erteilen und die Menschheit vor einem neuen Weltkrieg zu retten.

Die gebieterischste Forderung der Gegenwart ist Festigung der Einheit und Geschlossenheit aller revolutionären Kräfte, der gesamten kommunistischen und Arbeiterbewegung der Welt im Kampf gegen den Imperialismus, erklärte A. N. Schelepin.

Der Imperialismus versucht, zu einem Gegenangriff auf die Kräfte der revolutionären Weltbewegung überzugehen, und macht vor direkten Aggressions- und Gewaltakten nicht Halt. Das gilt in erster Linie für den USA-Imperialismus, die reaktionärste Kraft von heute.

Die fortschrittliche Menschheit kann den Untaten der amerikanischen Soldateska in Vietnam nicht gleichgültig gegenüberstehen. Dem vietnamesischen Volk gehört die Unterstützung des sowjetischen, des mongolischen und der anderen Völker der sozialistischen Länder, die Sympathie aller demokratischen und revolutionären Kräfte der Welt. Wir sind fest davon überzeugt, daß es auf dem Boden Vietnams nur einen Herren — das vietnamesische Volk — geben muß und geben wird.

Die KPdSU, das Sowjetvolk werden unseren vietnamesischen Brüdern in ihrem Kampf um die Freiheit und Unabhängigkeit des Heimatlandes auch in Zukunft die erforderliche und immer wachsende Hilfe erweisen, erklärte A. N. Schelepin. Das heldenhafte Volk Vietnams wird siegen.

Vor kurzem hat die Welt von neuen gefährlichen Provokationen der USA gegen die Republik Kuba erfahren; fuhr der Redner fort. Wir erklären erneut mehrmals, daß wir den heroischen Kampf des kubanischen Volkes unverändert unterstützen.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Mongolische Revolutionäre Volkspartei sind gleicher Meinung in den Fragen der Außenpolitik und der Entwicklung der kommunistischen Weltbewegung, sagte Schelepin. Wir setzen uns nach wie vor für den Zusammenschluß der kommunistischen Front gemäß den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, für die Aktionseinheit im Kampf gegen den gemeinsamen Feind ein.

Zum Schluß verlas A. N. Schelepin ein Grußschreiben des ZK der KPdSU an den XV. Parteitag der Mongolischen Revolutionären Volkspartei und übergab als Geschenk für den Parteitag ein Modell des Monuments, das in Moskau in Würdigung der hervorragenden Siege des Sowjetvolkes in der Kosmoserschließung errichtet worden ist.



Viktor Diez und Adolf Dezlaw aus dem Kolchos „Pui k kommunizmu“, Rayon Borodulicha, Gebiet Semipalatinsk, haben die Überholung ihres Traktors beendet. Wenn es auf den Feldern heiß hergeht, lösen diese zwei Komsomolzen einander ab. Lange Zeit tragen sie als Besmechanisatoren der 3. Brigade den Wanderwimpel. Sie haben sich verpflichtet, ihn auch bei der Heumähd zu behalten. UNSER BILD: Die Traktoristen Adolf Dezlaw (rechts) und Viktor Diez vor ihrer Maschine.

Foto: D. Nezwirt

HEUERNTZEIT

Gurjew. Fast alle Wirtschaften des Gebiets haben mit der Heumähd begonnen. Es sind 1 500 Heumähaggregate, Hunderte Heuaufleser, Traktorenrechen, Schleppen, Schaberseizer und andere Landmaschinen eingesetzt. Die Beschaffung des Heues wird im Komplex durchgeführt. Gleich nach dem Mähen wird das trockene Gras in Haufen gesetzt, dann wird es gepreßt und zu den Überwinterungsstellen des Viehs gefahren.

Die Spitzenposition in der Heubeschaffung haben die Wirtschaften des Rayon Dengiski inne. Bei den Viehzuchtfarmen des Kirow-Sowchos, des Sowchos „Kommunistichny“, des Dshambul- und Kalinin-Sowchos und anderer Wirtschaften wurden die ersten duftenden Heuschaber gesetzt.

Besonders schnell geht die Heumähd im Dshambul-Sowchos vor sich. Hier hat man schon ein Drittel des geplanten Heues beschafft. Die Brigade von Itek Shundibajew bringt täglich das Heu von einer Fläche von 200—220 Hektar ein. Die besten Mechanisatoren Shinis Begalin und Semdet Sholgassow erfüllen ihr Schichtsoß zu 150 Prozent.

Alle Wirtschaften des Gebiets sind bestrebt, einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat zu schaffen. Die Sowchose des Rayons Dengiski wollen in der Saison drei- bis vier Heuernten einbringen und Heu auf zwei Jahre vorrätig machen.

Tschimkent. Die Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs für einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat halten ihr Wort. Viele Sowchose und Kolchose haben fast die Hälfte des laut Plan vorgesehenen Heues beschafft. Den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb nimmt der Rayon Sary-Agatsch ein. Hier, wie auch im ganzen Gebiet, werden die gesäten und die Naturgräser gemäht. Die gesäten Gräser geben 40 bis 60 Zentner Heu vom Hektar, die verbesserten Naturschläge 8 bis 12 Zentner.

Die erste Stelle nimmt in der Heumähd der Sowchos „Darbasa“ ein. Hier sind 26 Mähaggregate, 7 Traktorenrechen, 17 Schleppen und 6 Kraftwagen eingesetzt. Alle mechanisierten Brigaden überbieten ihr Tagessoll um anderthalb- und zweifache.

Ksyl-Orda. Auf den Heuschlägen der Sowchose und Kolchose des Gebiets arbeiten nahezu tausend Heumähaggregate. Dieses Jahr ist reich an Luzerne. Diese Kultur nimmt über 3 000 Hektar ein. Auf den bewässerten Flächen erreicht die Ernte 50 Zentner vom Hektar.

Erfolgreich hat die Heuernte der Sowchos „Akkyrski“, Rayon Dsagalagasski, begonnen. Der Direktor dieser Wirtschaft, K. Berdaulew, teilte mit, daß laut Plan 7 500 Tonnen Groblutter und 1 000 Tonnen Saftfutter beschafft werden sollen. Diese Planaufgabe wird ums Zweifache überboten werden.

Semipalatinsk. Alle südlichen Rayons des Gebiets haben mit der Heumähd begonnen. Vorläufig sind den anderen im sozialistischen Wettbewerb die Mechanisatoren des Sowchos „Michailowski“ voraus, der in diesem Jahr 25 000 Tonnen Heu zu beschaffen hat. Hier läßt man keinen Zeitabstand zwischen dem Mähen, Zusammenrechen und Schubern des getrockneten Grases zu.

Zu den Wahlen bereit

Belebt ist es in diesen Tagen im Agitationslokal des Engels-Kolchos, Rayon Sary-Agatsch. Hier können die Wähler immer Zeitungen, Journale, Schön- und politische Literatur lesen, Plakate und Losungen rufen die Wähler auf, einmütig für die Volkskandidaten zu stimmen.

Große Arbeit führen unter den Kolchosbauern die Agitatoren Johannes Schander, Lydia Müller, Katharina Hopp, das Mitglied des Rayonpartei-Komitees Eduard Stark, der Kolchoszoo-Techniker Alexander Laubach u. a. durch.

Das Wahllokal ist schon festlich geschmückt und ausgestattet. Die bejahrten Wähler sind in eine Liste eingetragen, damit ihnen am Tag der Wahlen Transportmittel zur Verfügung gestellt werden können.

Die Kolchosbauern würdigen die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR mit guten Arbeitsgeschenken.

G. NEBEL

Gebiet Tschimkent

Tschaikowski-Wettbewerb

Ein riesiges Tschaikowski-Bild auf blauem Hintergrund, das am Sonntag vor dem Großen Saal des Moskauer Konservatoriums angebracht wurde, mahnt die Musikler daran, daß hier der dritte internationale Musikerwettbewerb vor sich geht. Es ist einer der bedeutendsten Schaffensvergleiche des musikalischen Nachwuchses der ganzen Welt. Etwa 240 Musiker aus 37 Ländern streiten um den Titel „Preisträger des Tschaikowski-Wettbewerbs“.

Traditionsgemäß wurde der Wettbewerb mit Kranzreuehrungen am Tschaikowski-Denkmal feierlich eingeleitet. Am Montagabend fand im Kongreßpalast der Eröffnungskreml der Festakt der Eröffnung statt. Am 31. Mai begann der Alltags der erste Freude, aber auch die erste Enttäuschung brachte.

Der Jury des Wettbewerbs gehören größte Musiker aus der UdSSR, den USA, Frankreich, Italien, England, Polen, Spanien, Japan, der Tschechoslowakei, Bulgarien, der Schweiz, Rumänien, Österreich und anderen Ländern an. Unter ihnen seien weltbekannte Interpreten genannt, wie Gaspar Cassado und Mstislaw Rostropowitsch, Joseph Szigetti und David Oistrach, Grigorij Piatigorski und Leonid Kogan, Jethem Zimbalist, und Aram Chatschaturjan, Philipp Newman und Pierre Fournier.

Der gesamte Wettbewerb wird öffentlich durchgeführt. Zur zweiten Runde werden Teilnehmer zugelassen, die bei der Ausscheidung mindestens 18 Punkte von insgesamt 25 gewinnen. Im Finale werden je 12 Geiger, Cellisten und Pianisten und 16 Sänger auftreten.

Die Sieger werden Goldmedaillen und Preise in Höhe von 2 500 Rubel erhalten. Alle Preisträger haben das Recht, auf Schallplatten aufgenommen zu werden und eine Gastreise durch die Sowjetunion zu machen.

Am 18. Juni werden die ersten Namen der neuen Preisträger des Tschaikowski-Wettbewerbs bekanntgegeben. Die Moskauer Musiker hoffen, daß sich unter ihnen wie in den Vorjahren hervorragende Talente befinden werden.

Der 3. internationale Tschaikowski-Wettbewerb wurde vom 18. Juni

gen Cellisten Miklos Perenyi aus Ungarn eingeleitet. Bei der Auslosung hat er das Kuvert mit der Nummer eins gezogen. Er spielte am Dienstag um 3 Uhr nachmittags vor der Jury und dem Moskauer Publikum.

Die Zeremonie der Auslosung war außerordentlich feierlich. Sie wurde im Tschaikowski-Saal vorgenommen, wo die erste Runde stattfand. Der für nahezu 2 000 Zuhörer berechnete ovale Saal war mit roten Nelken und Gladiolen geschmückt. Über der Bühne sah man die Staatsflaggen von 36 Ländern, die beim Wettbewerb vertreten sind.

Der Jury-Vorsitzende Rostropowitsch hat, das Andenken an die nach dem vorigen Wettbewerb verstorbenen hervorragenden Cellisten Maurice Marechal und Swjatoslaw Knuschnewitski zu ehren.

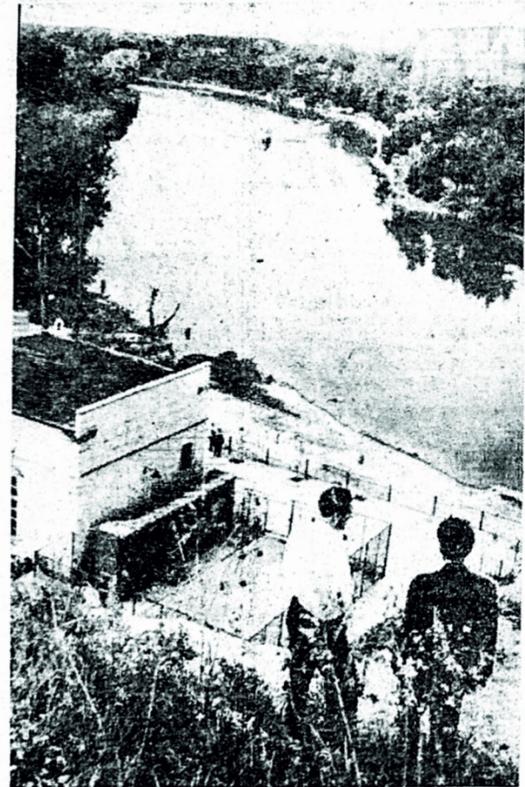
Man klärte die Bewerbersteller über die Regeln auf. Die erste Runde dauerte bis zum 5. Juni, wobei jedesmal 4 bis 5 Künstler spielten.

Außer Miklos Perenyi traten am ersten Tag Wilfried Röm (Bundesrepublik Deutschland), Nahaniel Rosen (USA), Penelope Lykneß (England) auf. Insgesamt nehmen 42 Cellisten an der Konkurrenz teil.

Etwas später versammelten sich die Geiger zur Auslosung. Sie begrüßten herzlich David Oistrach, Eilrem Zimbalist, Joseph Szigetti, Georges Calve, Leonid Kogan und die anderen Jury-Mitglieder. Oistrach wünschte den jungen Musikern große Erfolge.

Als erster der 32 Geiger hatte beim Wettbewerb der 26jährige Aspirant der Quillard-Schule Mititjanu Braun (Israel) zu spielen. Am ersten Tag traten ferner Oleg Kravsa (UdSSR), Diana Cummings (England), Evelio Tioles (Kuba) und Wilhelm Martin (Brasilien) auf.

Der Wettbewerb nimmt seinen Fortgang. (TASS).



Gebiet Lugansk. Die Beendigung der größten staatlichen Bewässerungssysteme, des Alexandrower und Nowo-Kiewer, ermöglichte es Wirtschaften des Gebiets, hohe und stabile Ernteerträge zu erreichen.

Jetzt da es heiß ist, arbeiten von morgens bis abends die Bewässerungsaggregate.

UNSER BILD: die Hauptpumpstation des Alexandrower Bewässerungssystems. Seine Aggregate bringen das Wasser aus dem Nördlichen Donez auf mehr als 3 000 Hektar.

Foto: R. Asriel

[TASS]

Kurs auf Bewässerung

Der von der jüngsten Plenartagung des ZK der KPdSU beschlossene umfassende Plan der Bodenmelioration wurde mit großer Genauigkeit von den Landwirten des Rayon Jermakski aufgenommen. Im neuen Planjahr fünf gibt es hier große Veränderungen. In diesem Jahr wird die erste Baufolge des Kanals Irtysh-Karaganda auf einer Strecke von 475 Kilometer abgeschlossen. Das sind, bildlich gesagt, fünf Wolga-Don-Kanäle. Jede Sekunde werden mächtige Pumpen 75 Kubikmeter Wasser aus dem Irtysh befördern. Der Kanal wird nicht nur Ekibastuz und Karaganda mit Wasser versorgen, sondern auch 150 000 Hektar Land bewässern, von dem die Hälfte zum Rayon Jermakski gehört.

Aus dem Bett des Kanals haben die Kanalbauer schon 40 Millionen Kubikmeter Erdreich und Gestein ausgehoben und in Dämme verlegt. Von den 22 Pumpstationen, welche das Irtyshwasser auf 500 Meter heben werden, sind vier errichtet. Den Kanalbauern steht bereit, noch über 70 Millionen Kubikmeter Erdreich auszuhoben, 443 000 Kubikmeter Fertigbetonteile und Schuttbeton und 14 400 Tonnen Bewehrungsstahl zu bewältigen.

Am 6. August 1965 wurden die ersten zehn Kilometer des Kanals mit Wasser gefüllt. Nun sind weitere 62 Kilometer des Kanals fertig. Die Landwirte des Rayons Jermakski bereiten sich zum Empfang des „Irgen su“ — des ersehnten Wassers — vor. Im Sowchos „XXIII. Parteitag“ hat man mit den Vorarbeiten zum Anbau der bewässerten Flächen begonnen. Projektierungen- und Forschungsarbeiten sind im Kufjshew-Sowchos im Gange. Hier sollen 30 000 Hek-

tar fruchtbaren Bodens bewässert werden. Im ganzen Rayon Jermakski unterliegen der Bewässerung 93 000 Hektar. Dieses ermöglicht, die Produktion des Marktgetreides auf den bewässerten Flächen bis auf eine Million Zentner zu steigern. Die Industriezentren erhalten 10 000 Tonnen Gemüse und Kartoffeln, außerdem werden 11 000 Tonnen Melonenkulturen zu Futterzwecken erzeugt.

Mit Bewässerung werden sich außerdem die Sowchose beschäftigen, die dicht am Irtyshufer liegen. Im Sowchos „Sholkuduski“ hat man mit der Anlegung eines Bewässerungssystems begonnen, welches 600 Hektar zu berieseln ermöglicht. Auf bewässerten Schlägen des Sowchos „Potaninski“ wird man Gemüse und Getreide anbauen. Im Rayon sollen in der Nähe des Irtysh-Karaganda-Kanals und anderer Wasserquellen vier neue Sowchose gegründet werden.

A. LAWRISTSCHEW
In der Zelinograd Schule Nr. 6 legen die Schüler der 8. B Klasse die Examen in Russisch mündlich ab. Vor der Prüfungskommission — Tanja Schwewowa, Ihre Mitschüler Sascha Fink, Anatoli Wassilenski, Arthur Schäfer und Vera Lybuljak bereiten sich zu den Antworten vor.

Foto: D. Wirt

Mit der Schafschur begonnen

In den Wirtschaften des Rayons Stscherbakty hat man mit der Schafschur begonnen. Im Pobeda-Kolchos sind 6 500 Schafe zu scheren. In den ersten zwei Tagen wurden die Schafe der Schafherden Heinrich Schwindt und Alexander Kasakow geschoren. Der Ertrag ist 3,5 Kilo Feinwolle pro Schaf.

Hochproduktiv arbeitet das Scheraggregat, welches aus 23 Schermaschinen besteht. Eine von den besten Schafschererinnen ist Anna Mandryka. Sie schert 21 bis 30 Schafe am Tag. Die Schleifer Viktor Prigoda, Woldemar Stork und Wladimir Rjasjanski tragen durch ihre gute Arbeit auch viel dazu bei, die Schafschur schneller abzuschließen.

Der Kolchos hat sich verpflichtet, die Schafschur in zwei Wochen abzuschließen und 140 Zentner hochwertiger Wolle an den Staat zu liefern.

Die Schafschur ist auch im Kolchos „XXIII. Parteitag der KPdSU“ im Gange. Die höchsten Leistungen hat hier Viktor Braun aufzuweisen. Er schert täglich 34—35 Schafe und liefert über einen Zentner Wolle an die Sortierer ab. Außer der mechanischen Schur werden hier die Schafe auch von Hand geschoren. Das ermöglicht es, diese Arbeit in zehn Tagen abzuschließen.

J. FRIESEN

Gebiet Pawlodar

GEFLÜGELFARMEN

Alma-Ata. In der Geflügelzuchtfabrik zu Awat, die im Gebiet Alma-Ata gebaut wird, sind vier Großraum-Hühnerställe dem Betrieb übergeben worden. Gegenwärtig werden hier 16 000 Legehennen gehalten. Von jeder erhält man seit Anfang des Jahres durchschnittlich 60 Eier — der Plan des Halbjahrs ist somit überboten.

Am Ende des Fünfjahrplans sollen die Awat und zwei andere Geflügelzuchtfabriken, die in einer Vorstadt von Alma-Ata errichtet werden, 130 Millionen Eier produzieren. Soviel liefern jetzt alle Sowchose und Fabriken der Republik.

(KasTAG)

KAMPF GEGEN DÜRRE

Ust-Kamenogorsk. Auf ihrer Schuttbette befinden sich die Arbeiter an der Errichtung einer Irrigation-Wasserbauzentrale am Fluß Uiden, der größten in Ostkasachstan. In dem Becken, das durch ihren Damm gebildet wurde, sind schon 15 Millionen Kubikmeter Wasser aufgespeichert. Vorbereitet ist seiner Inbetriebnahme ist der mit Stahlbetonplatten verkleidete Abschnitt des Bewässerungskanals

am linken Ufer. Die Sowchose „Mitschurinski“ und „Karabulakski“ gingen an das Vegetationsgößen der Saaten von Getreidekulturen mit neuem Wasser heran. Zum Jahresende wird die Fläche neuer bewässerten Ländereien in der Halbwüste Saisan zweitausend Hektar betragen. Im weiteren soll sie auf 13 tausend Hektar gebracht werden.

(KasTAG)



LIEBER LESER!
Legst Du Wert darauf, daß Deine Muttersprache in Deinem Wohnort, in Deinem Kolchos oder Sowchos, in Deiner Familie immer stärker zur Geltung kommt, so trenne Dich nie von Deinem treuen Helfer in diesem Anliegen, Deiner Zeitung der „FREUNDSCHAFT“
Beschaffe Dir das Abonnement für das II. Halbjahr!
GEWINNE AUCH DEINE FREUNDE, VERWANDTEN, BEKANNTEN, DEINE ARBEITSKOLLEGEN UND NACHBARN DAFÜR!
Die Bestellungen werden von allen Post- und „Sojuspetschat“-Stellen bis zum 20. Juni angenommen
Abonnementspreis für das halbe Jahr — 2 Rbl. 64 Kopeken.

REDAKTIONSKOLLEGIUM
Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag
UNSERE ANSCHRIFT:
г. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фройдшафт»
TELEPHONE: Chefredakteur 19—09. Abteilungen: Partelleben und Propaganda — 16-51, Wirtschaft — 78—50, Information — 18—71, Leserbriefle — 79-84, Sekretariat — 77-11, Fernruf — 72
Redaktionschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).
Типография № 3 г. Целиноград.
УН 00112. Заказ 5435.